

2011/2012
Heinrich-Hertz-Schule



Her(t)zschau 2012
am Puls der Zeit

Parlez-vous français?
Schüleraustausch mit Frankreich

Schonend für die Umwelt
Sammelaktion Schmelzsicherungen

Gäste aus Ningbo
Austauschprogramm mit China

FTE goes CeBIT
Exkursion nach Hannover

Bildung mit Her(t)z

Redaktion	Steffi Hickel
Anzeigen/Vertrieb	Helge Schlia-Lüderitz
Beiträge	<p>Ein herzliches Dankeschön an den Förderverein der Heinrich-Hertz-Schule und alle Personen, die mit Beiträgen, Fotos, Informationen oder Korrekturlesen zum Gelingen der Broschüre beigetragen haben:</p> <p>Michael Busch, Tanja Fichtner, Hans-Peter Fix, Manfred Glückler, Klaus Huber, Sibylle Kappler, Thomas Kern, Klaus Kuhn, [REDACTED] Matthias Link, Detlev Röpke, Helge Schlia-Lüderitz, Ilse Schmid, Michael Schreiber, Wolfgang Wolny</p>
Layout und Satz	Fabian Imm und Philip Mohila
Herstellung	NINO Druck, Neustadt/Weinstraße
Herausgeber	<p>Heinrich-Hertz-Schule Südenstraße 51 76135 Karlsruhe</p> <p>Telefon 07 21/133 48 47 Fax 07 21/133 48 29 Web www.hhs.karlsruhe.de E-Mail heinrich.hertz@hhs.karlsruhe.de</p>
Erscheinung	September 2012

Inhalt



20



22



26

Vorwort des Schulleiters 6

Kapitel 1 – Wir über uns

Die Schulorganisation 10
Die Schulkonferenz 2011/2012 11

Kapitel 2 – Schularten

Mögliche berufliche Bildungsgänge in BW 14
Organigramm der HHS 15
Berufe-Index 16

Kapitel 3 – Schule aktiv

Verein der Freunde der HHS 18
Berufsschulabschlussfeier Sommer 2012 20
Spendenübergabe im Schulschlussgottesdienst 22
Verabschiedung der Techniker 24
FTE goes CeBIT 26
20. Hallenfußballturnier 28
Englischzertifizierung 29
Neue Schulpartnerschaft in Frankreich geknüpft 30
Vom Wahlpflichtfach zum Arbeitsplatz 34
Ni hao China! (Guten Tag) 36
Lernzirkel Überstromschutzorgane 40
„Staatsbesuch“ zur Sammelaktion Schmelzsicherungen ... 42
Her(t)zschau 2012 46

Brüssel 2012.	54
Generalsanierung und Erweiterung.	56
Werbepots für mehr Nachhaltigkeit.	58
Projektarbeiten in der Klasse E3EG2	60

Kapitel 4 – Aus dem Kollegium

Neue Kollegen	64
Pressespiegel.	66
Das Beste zum Schluss	70
Anfahrtsplan.	74



Schulpartnerschaft in Frankreich

30



Austauschprogramm mit China

36



Her(t)zschau 2012

46



Projektarbeiten der E3EG2

60

Vorwort des Schulleiters



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Partner der Heinrich-Hertz-Schule!

Unsere achte Schulbroschüre ist mittlerweile fester Bestandteil unseres Marketings geworden. Wir haben wieder ganz bewusst darauf verzichtet, alle Facetten unseres hochdifferenzierten und flexiblen Bildungsangebotes darzustellen und uns im Wesentlichen darauf beschränkt, einen Einblick in neue Projekte, neue Schulversuche und neue Technologien zu geben sowie interessante Tätigkeiten an unserer Schule vorzustellen.

Wir möchten Sie wieder unterhaltsam und kurzweilig mit Aktivitäten und Sachberichten über aktuelle Themen und Projekte, nicht ohne einen Ausblick in die Zukunft, informieren. Gerne können Sie bei Interesse zurückliegende Jahresschriften erhalten, die das große Spektrum unserer Schule aufzeigen.

Das kommende Schuljahr 2012/2013 wird auch für uns wieder ein Jahr der

Umsetzung sein. Viele Weichen wurden neu gestellt, das Netzwerk von Außenbeziehungen weiter ausgebaut, weiteres Personal eingestellt, Labors und Werkstätten eingerichtet und im Frühjahr 2012 im Rahmen einer großen Hausmesse der Rückumzug in die neuen Werkstätten vollzogen. Zudem fand im vergangenen Schuljahr als Abschluss des Modellversuchs OES „Operativ eigenständige Schule“ die erste Fremdevaluation statt.

Nach Jahren des Aufbruchs werden nun Phasen der Konsolidierung, mit dem Fokus auf die innere Schulentwicklung, folgen. Unser Ziel ist eine systematische Qualitätsentwicklung, die überaus positive Auswirkungen nach innen und nach außen zeigen wird. Insbesondere in den Kernbereichen Schulmanagement und Unterricht werden diese Entwicklungs- und Verbesserungsprozesse künftig einen wesentlichen



Beitrag für die Sicherung der Unterrichtsqualität leisten und die Zufriedenheit von Lehrern, Schülern und Partnern unserer Schule mittel- und langfristig sichern.

Parallel dazu beschäftigen wir uns natürlich auch mit fachlichen und überfachlichen Fortbildungen, Inklusion, individuelle Förderung in den verschiedenen Schularten und der Implementierung weiterer Ergebnisse der Enquete-Kommission in den Schulalltag.

Interessant sind auch die Verhandlungen mit unserem Schulträger, der Stadt Karlsruhe, bezüglich der Generalsanierung, Modernisierung und Erweiterung unseres Schulgebäudes. Die Zusammenarbeit gestaltet sich als äußerst angenehm, man findet dort für raumdidaktische Modelle und visionäres Unterrichten ebenso Gehör wie für Ausstattungsanliegen und ökologische Aspekte.

Bei all den internen und externen technischen, didaktischen und politischen Parametern darf und soll die Wohlfühlkomponente nicht zu kurz kommen. Dies sollen Berichte über Exkursionen, Projekte und vieles mehr verdeutlichen.

Für mich selbst bedeutet das Jahr 2012 auch ein kleines Jubiläum. Seit 2002, also bereits seit 10 Jahren, darf ich dieses große, engagierte, hochinnovative und mit einem hohen Maß an Identifikation versehene Kollegium leiten.

Das ist nicht selbstverständlich! Ich bin gespannt auf unsere Zukunft und freue mich mit Ihnen bei der Gestaltung!

Viel Spaß beim Blättern und Lesen wünschen wir Ihnen – nicht ohne ein her(t)zliches Dankeschön an alle Firmen, Institutionen und Kolleginnen und Kollegen, die dazu beigetragen haben, dass das vergangene Jahr

von so vielen Erfolgen gekrönt war. Und wieder gilt mein besonderer Dank und Anerkennung Frau Steffi Hickel und Herrn Schlia-Lüderitz, die sich mit Beharrlichkeit und großem Engagement für die professionelle Redaktion und Gestaltung dieses Heftes verantwortlich zeichnen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Röpke'.

Detlev Röpke
Oberstudiendirektor

*Handlungs- und
Entscheidungsspielraum.
Entwicklungsmöglichkeiten.
Betriebsklima.*

Gründe, weshalb 100% unserer Azubis
die Fiducia weiterempfehlen würden.*

*Ergebnis der Mitarbeiterbefragung 2010



Lennart Brauns,
Auszubildender, Fiducia IT AG

Unsere Zukunft – Deine Chance

Ausbildung:
Fachinformatik
Anwendungsentwicklung oder
Systemintegration

Duales Studium:
Bachelor in
Angewandte Informatik,
Informationstechnologie oder
Wirtschaftsinformatik

Standort:
Karlsruhe

Ansprechpartner:
Fiducia IT AG
Personalabteilung
Daniela Mejrowski
Fiduciastraße 20
76227 Karlsruhe

Tel.: +49 721 4004-4146
www.fiducia.de/karriere

Bewerbungen bitte per E-Mail:
ausbildung@fiducia.de

Eine Ausbildung bei der Fiducia – das heißt von Anfang an in spannenden Projekten dabei sein. Wir bieten Ihnen den Start in Ihre berufliche Zukunft. In einem lebendigen IT-Arbeitsumfeld, das viel Freiräume und Möglichkeiten für Ihre Karrierechancen bereithält. Hier können Sie sich voll und ganz entfalten.

Ausbildung / Duales Studium

- > Fachinformatik Anwendungsentwicklung
- > Fachinformatik Systemintegration
- > Angewandte Informatik
- > Informationstechnologie
- > Wirtschaftsinformatik

Herausforderungen und Chancen

- > Sie sind in die Projektarbeit im Team eingebunden und übernehmen evtl. auch eigene Projekte. Erfahrene Mentoren stehen Ihnen unterstützend zur Seite.
- > In jeder Abteilung vermitteln qualifizierte Ausbilder das Know-how, das Sie wirklich brauchen.
- > Verantwortung übernehmen ist ein besonders wichtiger Teil der Ausbildung. Sie betreuen zum Beispiel ein Schülerpraktikum oder bringen Ihre Erfahrungen in weitere relevante Projekte ein.
- > Selbstverständlich bieten wir Ihnen gute Übernahmechancen in ein zukunftssicheres Arbeitsumfeld.

Voraussetzungen

- > für die Fachinformatikausbildung: Fachhochschulreife
- > für das Bachelorstudium: Allgemeine Hochschulreife
- > ausgeprägtes Interesse an IT-Themen

Bei der Fiducia arbeiten rund 2.400 kluge Köpfe. Wann kommen Sie dazu?



Kapitel 1

Wir über uns

Die Schulorganisation



Bild links oben, Schulleitung:
Schulleiter OStD Detlev Röpke (links),
stellvertretender Schulleiter StD Jürgen Kratz
(rechts)

Bild links unten, Sekretariat (v. l. n. r.):
Herr Schlia-Lüderitz, Frau Keinath,
Frau Walschburger, Frau Pfirrmann

Bild rechts unten:
Unser Hausmeister Herr Schwert





Die Schulkonferenz

Die Schulkonferenz tritt mindestens zwei Mal jährlich zusammen. Sie berät und beschließt schulische Angelegenheiten und hat die Aufgabe, das Zusammenleben der am Schulleben Beteiligten zu fördern.

Sie muss zu Beschlüssen der Gesamtlehrerkonferenz gehört werden (Fragen der Erziehung, Verwendung von Haushaltsmitteln), ebenso zu Schulversuchen und zu Baumaßnahmen.

Das Einverständnis der Schulkonferenz ist dann nötig, wenn es um den Erlass einer Schul- und Hausordnung sowie um die Durchführung außerunterrichtlicher

Veranstaltungen geht. Entscheidungen trifft sie z. B. über allgemeine Angelegenheiten der SMV und die Anforderung von Haushaltsmitteln.

Mitglieder

Herr Röpke (Schulleiter)
Frau Gumbrecht (Elternbeiratsvorsitz)
Herr Reidel (Stellv. Elternbeiratsvorsitz)
Frau Redemann (Elternmitglied)

Betriebsvertreter

Herr Oerther (Telekom)
Herr Engelbach (EnBW)
Herr Schmerler (Schmerler Elektrotechnik)

Schülersprecher

Herr Kopf
Herr Schwab
Herr Schreiber

Lehrerkollegium

Herr Bräuner
Frau Fichtner
Herr Freier
Herr Glückler
Herr Kiefer
Herr Kraus
Frau Meininger-Weber
Herr Strichow
Herr Toepell

Energie hat Zukunft.



Ihre Ausbildung oder Ihr Studium bei der EnBW auch.

Willkommen in Ihrer Zukunft. Willkommen bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Als eines der größten Energieversorgungsunternehmen in Deutschland und Europa arbeiten wir gemeinsam mit rund 20.000 Mitarbeitern in vielen Bereichen an fortschrittlichen Energielösungen. Eine Vielfalt, die auch Ihrer Entwicklung zugutekommt: Mit kaufmännischen und technischen Berufsbildern sowie verschiedenen Studiengängen bieten wir Talenten den idealen Berufsstart – in einem engagierten Umfeld, in dem wir gemeinsam an der Energie der Zukunft arbeiten.



Wie Sie Ihre Ausbildung oder Ihr Studium mit Hochspannung gestalten, erfahren Sie unter:
www.enbw.com/ausbildung



Energie
braucht Impulse

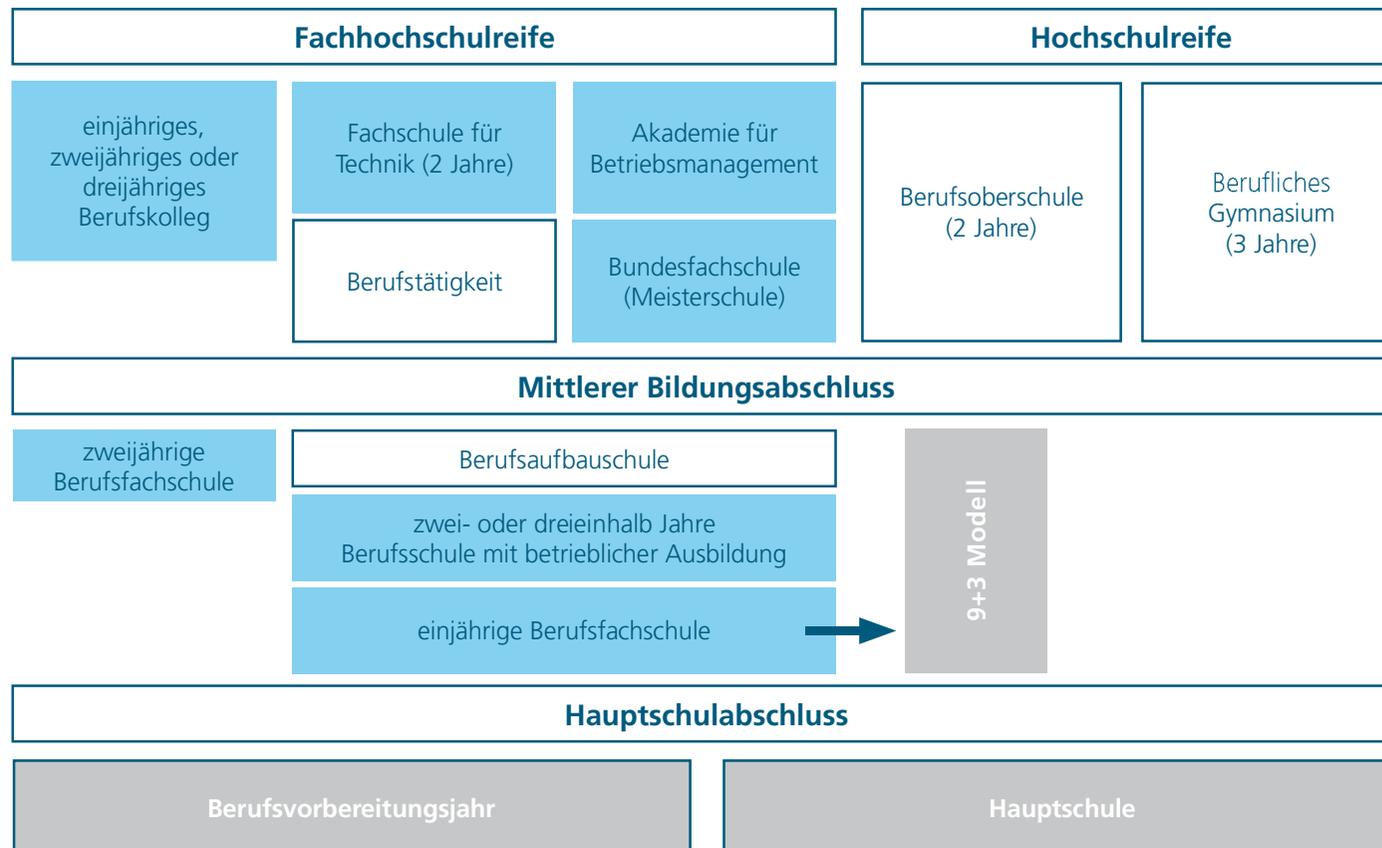


Kapitel 2

Schularten

Mögliche berufliche Bildungsgänge in Baden-Württemberg

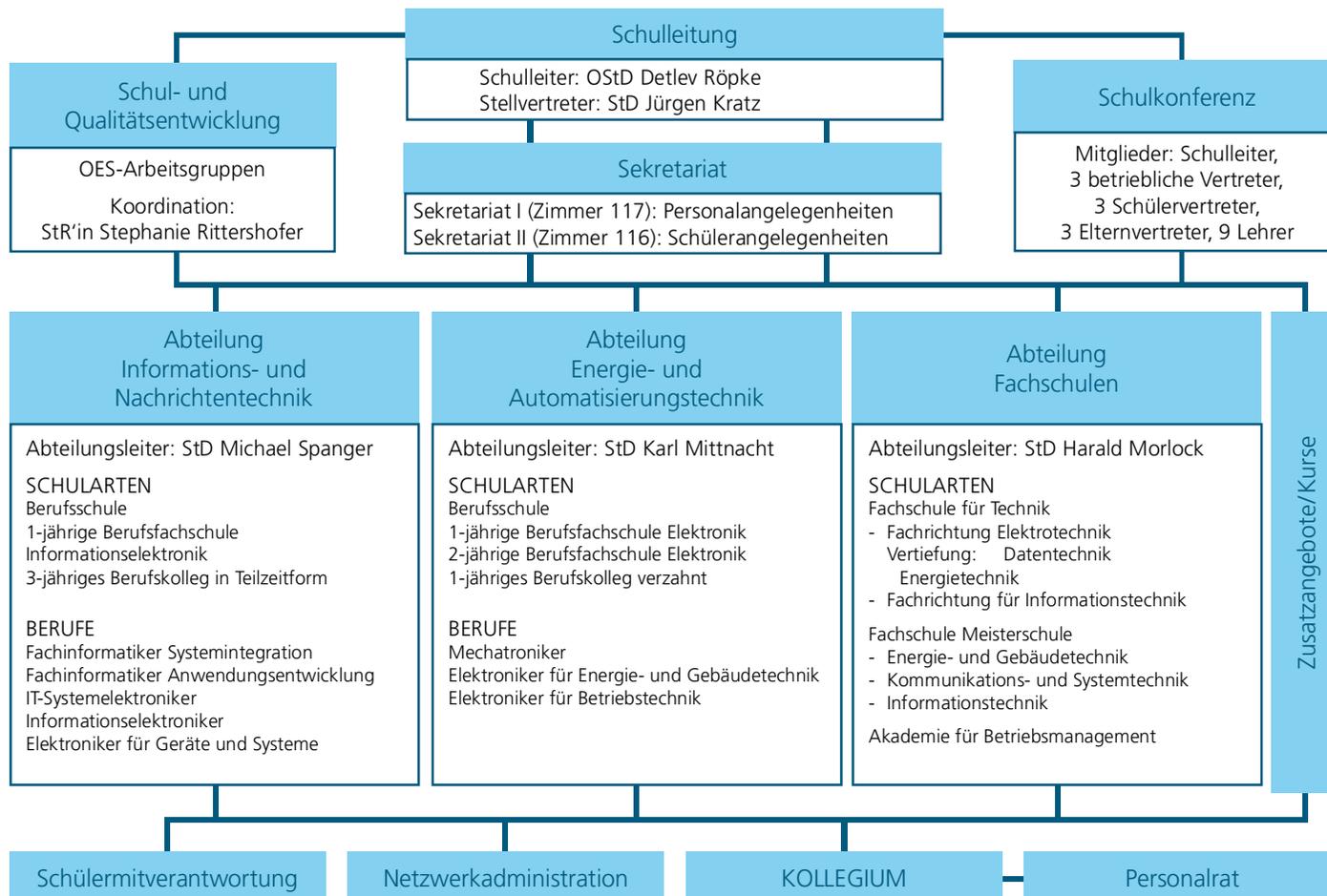
Die an der Heinrich-Hertz-Schule möglichen Bildungsgänge sind blau hinterlegt.



Weitere Informationen hierzu erhalten Sie bei den zuständigen Schulen, Schulämtern und Regierungspräsidien.

S-L

Organigramm der HHS





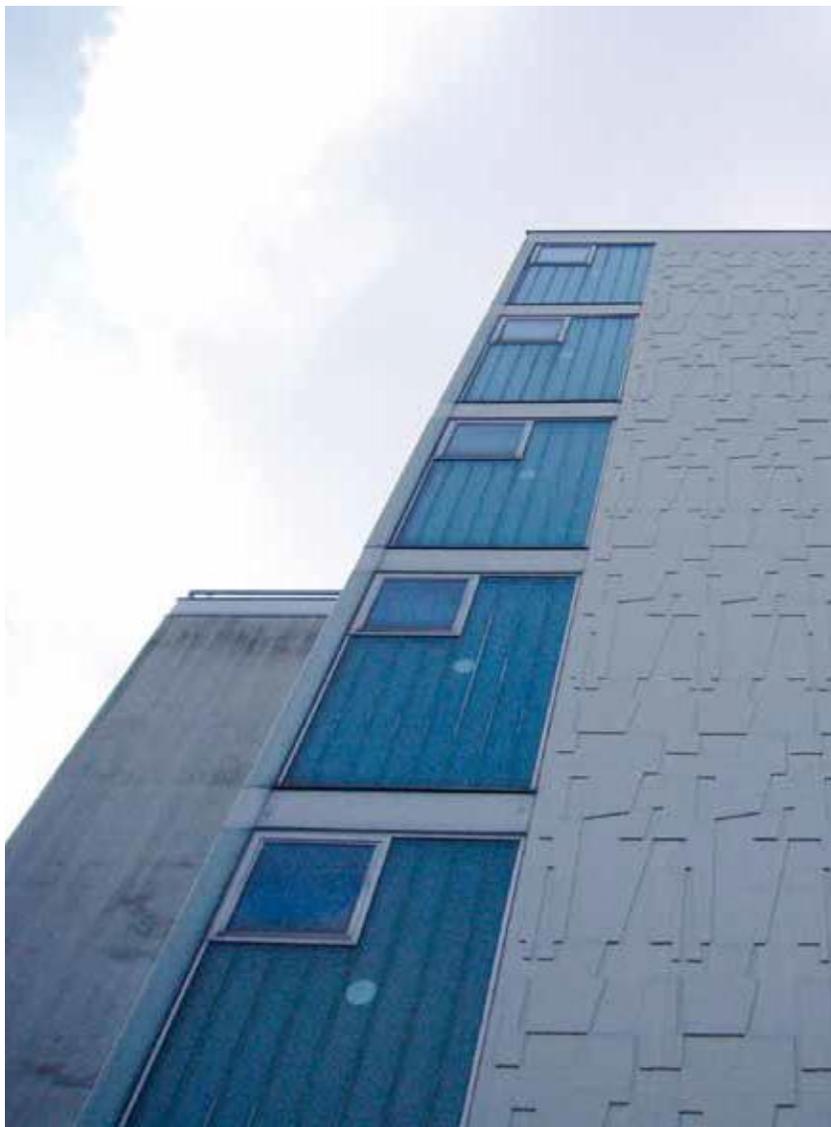
Zukunftgerechte Ausbildung ist nicht nur an der Berufsschule unerlässlich geworden.

Die Berufsschule ist untergliedert in die beiden Abteilungen Energie- und Automatisierungstechnik und Informations- und Nachrichtentechnik. Insgesamt sind an der Heinrich-Hertz-Schule 15 Ausbildungsberufe vertreten:





Kapitel 3
Schule aktiv



Wer sind wir?

Der Förderverein der Heinrich-Hertz-Schule e. V. ging 1995 aus einer privaten Initiative von Eltern und Lehrern hervor. Er ist gemeinnützig und alle Mitglieder sind ehrenamtlich darin tätig.

Ziel der Arbeit ist die finanzielle Unterstützung der Schüler und der Schule bei Projekten und Klassenfahrten. Durch gezielte Anschaffung von zusätzlichen Unterrichtsmitteln soll die Qualität des Unterrichts kontinuierlich verbessert werden.

Wir unterstützen die Einzelnen und stärken dadurch auch die Schulgemeinschaft.

Was tut der Förderverein konkret?

Der Förderverein unterstützt und fördert das Schulleben vielfältig:

- Zuschuss zu Klassenfahrten, Firmenbesichtigungen, Exkursionen
- Ausstattung von Computerräumen
- Anschaffung von Lizenzen für die Ausbildung (AGFEO, Cisco)
- Anschaffung verschiedener Fachbücher, Druckern etc. zur Verbesserung der Unterrichtsqualität
- Möblierung des Schulhauses
- Aktive Beteiligung und Organisation von Schulveranstaltungen wie Schulfeste, Infoabende und Projektpräsentationen

Die Anschaffungen werden nur möglich durch die Einnahmen aus Kursveranstaltungen:

- Abendmeister
KNX / EIB / LCN
Lichtwellenleitertechnik
- VOIP (Theoretische Grundlagen)
- Strukturierte Fehlersuche am Kaffeevollautomaten
- CAD in der Elektrotechnik
- SPS (Einsteiger und Fortgeschrittene)
- und durch Sponsoren, Spenden und Beiträge.

Warum Mitglied werden?

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns aktiv mit Ideen und Ihrem Engagement unterstützen, denn nur dadurch kann der Verein weiter bestehen und das Wohl der Schülerinnen und Schüler fördern.

Es kommen viele aktive Mitglieder aus dem Lehrerkollegium und ehemaligen Schülern. Bitte beteiligen Sie sich aktiv an unserer Arbeit, durch Ihre Hilfe können Sie viel bewirken. Interesse? Dann sprechen Sie uns an, kommen Sie zu uns, werden Sie Mitglied! Wir danken Ihnen im Namen der Jugendlichen.

Wie erreiche ich den Förderverein?

Sie können uns auf vielfältige Art erreichen:

Verein der Freunde der
Heinrich Hertz-Schule
76135 Karlsruhe
0721/1334856

Oder über das Sekretariat der Schule
Homepage: www.hhs.karlsruhe.de
E-Mail: foerderverein@hhs.karlsruhe.de

Spenden bitte an die:
Sparkasse Karlsruhe
BLZ 660501001
Konto-Nr. 9214610

1. Vorsitzende: Herr Oesterlin
 2. Vorsitzende: Herr Schmiederer
- Geschäftsführer: Herr Röpke
Beiräte: Herr Toepell, Herr Ostmann



Berufschulabschlussfeier Sommer 2012



Herr Spanger begrüßte die Gäste.



Es rockt: Die Heinrich-Hertz-Band



Zahlreiche BetriebsvertreterInnen waren anwesend.



Im EM-Fieber: Herr Röpke bei seiner Rede



Herr Runge von der IHK Karlsruhe (links) und Herr Röpke (rechts) mit den Preisträgern

Sozialpreis mit Urkunde

Nikolas Grässer, E3F13

Heinrich-Hertz-Preis

Markus Wiedmann, E3IT2
 Steve Laubner, E3IT3u
 Tim Brecht, E3ME2

Buchpreis mit Urkunde

Oliver Stolz, E3F11
 Alexander Kull, E3F13



Samuel Schreiber, 1BK2T, Schüler-
 sprecher und Sozialpreisträger

Spendenübergabe im Schulschlussgottesdienst



Frau Asseyer (links) vom Hospizdienst berichtete von ihrer Arbeit.



Herr Kern und Herr Schreiber leiteten den ökumenischen Gottesdienst.

Zum Ende des Schuljahres 2011/2012 trafen sich die Lehrerkollegen und Bediensteten der Heinrich-Hertz-Schule zum gemeinsamen Abschluss, der mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Aula begann. Die Religionslehrer, Herr Kern (evang.) und Herr Schreiber (kath.) hatten als Thema der Feier „Mutig für Menschenwürde“ gewählt. Im Laufe des Schuljahres hatten sich fast alle Klassen mit unterschiedlichen Aspekten der Menschenwürde beschäftigt: Frauenhandel, würdiges Sterben, Todesstrafe wurden im

Gottesdienst in der Predigt aufgegriffen. Herauszuheben ist der Besuch von Frau Asseyer vom Hospizdienst des Stadt- und Landkreises Karlsruhe, die innerhalb der gottesdienstlichen Feier kurz von ihrer Arbeit berichten konnte.

Innerhalb des Gottesdienstes konnten die beiden Religionslehrer auch die Spende von rund 3.000 EUR für die Kinderhospizarbeit übergeben. Ein wirklich ansehnlicher Betrag! Diese Spende setzt sich zusammen aus der Kaffeeaktion, bei der Schüler im Religionsunterricht Kaffee



Frau Asseyer nahm die Spende von rund 3.000 EUR für die Kinderhospizarbeit entgegen.

trinken und dafür eine kleine Spende geben dürfen, sowie zwei Einzelaktionen von Schülern, die einmal 1.000 EUR und einmal 200 EUR spendeten. Im Laufe des Schuljahres gaben auch zwei Kollegen einen Beitrag in die Spendenkasse. Der umlaufende Klingelbeutel am Weihnachtsgottesdienst und jetzt zum Abschluss des Schuljahres trugen gleichfalls dazu bei.

*Michael Schreiber, Dipl.-Theol.
Religionslehrer*



Die HHS-Allstars: (v. l. n. r.) Herr Wolff, Herr Hasenohr und Herr Dörr spielten Lieder von U2, den Dire Straits und Roger Cicero.

Auszug aus der Begrüßungsansprache von Herrn Röpke:

... Dass unsere 2 neuen Technikerinnen und 104 Techniker der Heinrich-Hertz-Schule originell sind, haben sie bereits bewiesen. Mit so interessanten und originellen Technikerarbeiten wie beispielsweise:

- Application für Smartphones zur Bedienung eines Kaffeevollautomaten
- Steuerung eines sechsbeinigen Spinnenroboters mit 18 Servomotoren
- RFID gestütztes Multiformat-Video Anschlussfeld mit automatischer Signalerkennung (True AutoID)
- V_USB_Dev_Port Virtuelle USB Geräte Schnittstelle

Nun, manche waren nicht damit zufrieden, nur gut und originell zu sein, nein, sie waren besonders gut! Die jeweils Klassenbesten der Heinrich-Hertz-Schule möchten wir heute mit einer Urkunde und einem kleinen Andenken auszeichnen: Wir haben zwei Vollzeitklassen: In der Datentechnik-Klasse die Herren Mike Dudenhöffer und Andreas Mengel, jeweils mit der Note 1.3, Thema ihrer Technikerarbeiten waren:

- Mikrocontrollergesteuerter Schmelzsicherungsprüfkoffer mit PC Auswertung
- Gebietsschutz-Java-Plugin für eine Minecraft- Spieleserver-Software (genannt CraftBukkit)

Diese professionellen Arbeiten können wunderbar in der Praxis eingesetzt werden. In der Energietechnik-Klasse Herrn Tobias Kopp mit der Note 1.2, Thema seiner Technikerarbeit war:

- Zentrale Visualisierung einer Produktionshalle mit Störungsbemerkung Bei den Teilzeittechnikern lieferten in der Datentechnik Herr Christian Wunsch mit der Note 1,3 und Herr Michael Metz in der Energietechnik mit der Note 1,4 das beste Klassenergebnis. Ihre Technikerarbeiten lauteten:
 - Prüfgerät für Netzspannungsregler in Umspannstationen



Festredner Prof. Dr. Dr. Löhn (Präsident der Steinbeis Hochschule Berlin) und Schulleiter Herr Röpke sowie Frau Gaida (Direktorin der Steinbeis Academy) zeichneten die Jahrgangsbesten aus.

- Energie- und kostenoptimierte Gebäudeautomatisierung durch Verwendung energieautarker Funkkomponenten der EnOcean-Technologie.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre private und berufliche Zukunft! Vielleicht sehen wir den einen oder anderen in unserem Bachelorstudiengang wieder! Wir würden uns freuen!

Detlev Röpke



Fünf Absolventen der HHS erhielten eine Auszeichnung für hervorragende Leistungen.



Schüler der FTE 2/2 und Frau Fichtner haben auch nach vier Stunden Messe noch gute Laune.



Herr Spanger erkundet ein High-Tech-Auto.

Hobby & Elektronik in Stuttgart, Light and Building in Frankfurt, embedded world in Nürnberg – Messen werden von den Technikerklassen der HHS oft besucht. Aber all diese Messen haben ihren Schwerpunkt im Bereich Energietechnik. Deshalb wollte die Abteilung Fachschulen eine Exkursion speziell für die Datentechnikerklassen (FTE1/1, FTE 2/1) anbieten. Die CeBIT wird als weltweit wichtigste Veranstaltung der digitalen Wirtschaft gehandelt; unsere Wahl war somit getroffen.

Anfangs hatten wir Bedenken die 49 Sitzplätze des gecharterten Busses belegt zu bekommen, denn der Besuch der CeBIT hatte nur für die Klasse FTE1/1 Exkursionscharakter. Der FTE2/1 wurde aufgrund von Prüfungsvorbereitungen der

Besuch frei gestellt. Interessierte Energietechniker konnten sich natürlich auf freiwilliger Basis auch anmelden. Aber schon nach einer kurzen Informationsphase erwiesen sich diese Bedenken als unnötig. Am 9.3.2012 fuhr der Bus mit 45 Schülern und 4 Lehrern (Herr Heidt, Herr Spanger, Herr Bräuner und Frau Fichtner) der HHS nach Hannover zur CeBIT 2012. Um nicht zu spät anzukommen, mussten wir in Karlsruhe um 4 Uhr starten. Einige der Schüler nahmen diese Hürde sehr sportlich und machten die Nacht kurzerhand zum Tag und haben sich dann im Bus zur Nachtruhe hingelegt. Was soll man sagen – dem Messebesuch tat dies keinen Abbruch.



Schüler der FTE 2/1 haben sichtlich einiges „erbeutet“.

Die CeBIT war als Messe beeindruckend groß, wobei so manch einer bemerkte, dass auch hier der asiatische Markt vorrückt und dafür europäische und amerikanische Firmen weniger präsent bzw. deren Stände bedeutend kleiner waren als Jahre zuvor. Es gab unglaublich viel zu sehen. Und sehr interessant waren natürlich die Firmenpräsentationen der großen Firmen, wie IBM und Microsoft.

Auch die Jobbörse gab Impulse für Bewerbungen und die Magazine von heise hatten ein stündlich wechselndes Vortragsprogramm, was sehr interessant und unterhaltsam war. Man sah zum Beispiel, wie man ein Handy hacken kann.

Die größte Messe in Deutschland im Informationstechnik-Sektor kam, soweit ich das beurteilen kann, bei den Schülern gut an. Deshalb möchten wir den Besuch der CeBIT 2014 wieder anbieten, so dass jeder Technikerschüler der HHS im Rahmen der Weiterbildung einmal die Chance bekommt diese Messe zu erleben.

Unser Dank geht an die Firma Trauth Reisen für die professionell durchgeführte Fahrt und an Herrn Schühly vom Verein der Techniker e. V. für die kostenfreien Eintrittskarten.

Tanja Fichtner



Ein Bus voller Techniker irgendwo zwischen Hannover und Karlsruhe

FAZIT



- Die CeBIT muss man als Datentechniker einmal erlebt haben
- unschlagbarer Preis bei 25 Euro pro Person für Fahrt + Eintritt



- lange Anreise (insgesamt 12 Stunden)

20. Hallenfußballturnier

Ein besonderes Jubiläum in der Europahalle



Die Siegermannschaft FTE 1/3 mit Herrn Wolny, Herrn Kratz und Herrn Ostmann



Am Montag, den 17.10.2012 konnten wir in der Europahalle ein Jubiläum feiern. Zum 20. Mal fand dort das Hallenfußballturnier unserer Schule statt. In diesem Jahr hatten sich 21 Mannschaften gemeldet. Wir spielten wieder nach dem bewährten Schweizer-Spiel Modus, welcher sich bei der Meldung von so vielen Teams als gut herausgestellt hatte. Es war wieder eine Freude, den sehr engagierten Mannschaften bei ihrem Kampf um unseren Wanderpokal zuzusehen.

Ein großes Lob auch an die Kollegen, die unter der Regie von Hans Peter Fix wieder mit einem Lehrerteam antraten. Es reichte zwar nur zum Platz 9, aber dabei sein ist alles! Ganz besonders freuten wir uns über einen reibungslosen Ablauf des Turniers und darüber, dass es keine größeren Verletzungen gab.

Klarer Turniersieger wurde die Klasse FTE 1/3 vor der 1 BK 1T. Den 3. Platz belegte die 2 BFE 1/1 vor der FTE 1/1 und auf Platz 5 kam die 1 BFE 2.

Der stellvertretende Schulleiter, Herr Kratz übergab dann gegen 15.30 Uhr den von Herrn Wolny gestifteten Wanderpokal an die Siegermannschaft der FTE 1/3. Über die Anwesenheit der Schulleitung bei der Pokalübergabe haben sich nicht nur die Schüler, sondern auch die veranstaltenden Sportlehrer gefreut.

Nicht vergessen möchten wir auch die KollegenInnen, welche uns bei diesem Sportevent unterstützt haben. Vielen Dank für eure Hilfe!

Wolfgang Wolny



Englischzertifizierung

Diesmal auch mit Betriebstechnikern

Am 11. Mai 2012 fand an der Heinrich-Hertz-Schule wieder eine schriftliche Prüfung im Rahmen der Englischzertifizierung statt.

Neu war, dass diesmal auch Betriebstechniker an der Prüfung teilnahmen.

Ilse Schmid



Zertifizierte Arbeitsschutz-Betreuung



Arbeitssicherheit
Brandschutz
Gefahrstoffe
Gefahrgut
Seminare
Erste Hilfe

Wir betreuen Ihren
Betrieb als externe
Fachkraft für Arbeitssicherheit

www.rau-arbeitsschutz.de

Friedrichstraße 41
76669 Bad Schönborn

Tel.: 07253 845270 - 0
Fax: 07253 845270 - 9

Email:
info@rau-arbeitsschutz.de

Neue Schulpartnerschaft in Frankreich geknüpft



Im Januar gab es für die Mechatroniker im 2. Ausbildungsjahr zum ersten Mal die Möglichkeit an einem Schüleraustausch teilzunehmen. Aus der Klasse E2ME2, hatten sich eine Schülerin und sechs Schüler für diesen Austausch gemeldet.

Am 21.01.2012 haben sich die Schüler, zusammen mit dem Englischlehrer Herr Wittemann und dem Klassenlehrer Herr Huber, auf den Weg nach St. Quentin/Frankreich gemacht.

Die Lehrkräfte und Schüler des Lycée Condorcet aus St. Quentin bereiteten der Karlsruher-Delegation einen herzlichen Empfang.

Durch das Zusammenarbeiten der deutschen und französischen Schüler an technischen Projekten und gemeinsamen Aktivitäten wie z. B. Tischtennis spielen oder gemeinsames Kochen konnten, „Berührungängste“ und Sprachbarrieren abgebaut werden. Auch bei „kulturellen“ Unterscheidungen kam man sich näher.

Nach einer erlebnisreichen Woche hieß es am Freitag den 25.01.2012 erst mal Abschied nehmen.



Gemeinsam arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an technischen Projekten.



An der Lyceè Condorcet wurde gemeinsam gekocht ...



... und mit viel Spaß Tischtennis gespielt.

Fortsetzung auf nächster Seite >



An der HHS kooperierten die Jugendlichen bei einem Logo-Projekt.



Vorführung der multimedialen Produkte an zwei „tollen“ Fahrzeugen bei der Fa. Harman



Gegenbesuch in Karlsruhe

Gleich am ersten Tag nach den Pfingstferien am 11.06.2012 war es soweit. Die französischen Schüler und deren Lehrer reisten am späten Nachmittag in Karlsruhe an. Im Vordergrund standen wieder gemeinsame Aktionen wie z.B. das Erarbeiten eines Logo-Projektes, oder die Besichtigung einer unserer dualen Partner wie z.B. die Fa. Harman (Hier bei der Vorführung der multimedialen Produkte an zwei „tollen“ Fahrzeugen). Der Teamgeist, auch über Grenzen hinweg, wurde durch besondere Heraus-

forderungen gezielt geschult. Nach einer „Feedback-Runde“ verbunden mit einem Abschiedsgrillen, traten die französischen Schüler und Lehrer am Freitag den 15.06. wieder die Heimreise an.

À Bientôt im neuen Schuljahr!? Dieser Schüleraustausch war und wird zukünftig nur möglich sein, durch die tatkräftige und finanzielle Unterstützung durch das DFJW (Deutsch-Französisches Jugendwerk www.dfjw.org)

An dieser Stelle, **vielen Dank** dem DFJW!
Klaus Huber



Große Begeisterung und Teamgeist „über die Grenzen“ hinweg im Hochseilgarten



Am 15. 6. 2012 hieß es Abschied nehmen.

Vom Wahlpflichtfach zum Arbeitsplatz HHS-Techniker seit 2009 bei Rau Arbeitsschutz



Dass das Fach Betrieblicher Arbeitsschutz nicht nur ein Nebenfach unter vielen ist, sondern interessante berufliche Perspektiven eröffnet, zeigt das Beispiel der Firma Rau Arbeitsschutz. Das Unternehmen hat seit 2009 drei Absolventen der Heinrich-Hertz-Schule Karlsruhe als Fachkräfte für Arbeitssicherheit eingestellt und konnte allen neuen Mitarbeitern einen unbefristeten Vertrag bieten. Auch dieses Jahr stellt das Unternehmen Rau Arbeitsschutz wieder eine Fachkraft für Arbeitsschutz ein.

Im Rahmen der Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker gilt das Wahlpflichtfach Betrieblicher Arbeitsschutz als

interessante Alternative im Dschungel der technologischen Spezialisierungen. Hier lernt man neben den rechtlichen Grundlagen des Arbeitsschutzes und den Anforderungen eines sicheren Arbeitsplatzes vor allem die Einstufung und Beurteilung von Gefährdungen und Belastungen einzelner Tätigkeiten und Arbeitsplätze.

Von insgesamt vier zu erwerbenden Lernerfolgskontrollen konnten bisher drei bei der Heinrich-Hertz-Schule abgeschlossen werden. Die vierte bestand in einer branchenspezifischen Ausbildung bei der zuständigen Berufsgenossenschaft. Seit 2012 ermöglicht die Heinrich-Hertz-Schule den Schülern auch, die vierte Lerner-

folgskontrolle in einem dreitägigen Kurs in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Kies durch Dozenten der Firma Rau Arbeitsschutz und einem Brandschutzexperten der Firma ABM nach Rahmenlehrplan der BG ETEM zu absolvieren.

Rau Arbeitsschutz ist ein zertifizierter Dienstleister für die Region Karlsruhe und Rhein-Neckar, der seinen Kunden als externer Spezialist für Arbeitssicherheit alle Bereiche des Arbeitsschutzes anbietet. Die Mitarbeiter des Unternehmens unterstützen ihre Kunden bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung, den regelmäßigen Betriebsbegehungen sowie bei jährlichen Sicherheitsunterweisungen



der Mitarbeiter und in vielen anderen Bereichen rund um den Arbeitsschutz.

Aufgrund vielfältiger Weiterbildungen der Mitarbeiter kann Rau Arbeitsschutz auch einen Beauftragten für Brandschutz, Gefahrgut, Gefahrstoff, sowie Laserschutz stellen. Auch Staplerausbilder, Kranausbilder, Ausbilder für Ladungssicherung sowie Erste Hilfe Kurse stehen den Kunden des Unternehmens zur Verfügung. Durch dieses umfangreiche Leistungsangebot und die qualifizierte Ausbildung der Mitarbeiter konnte Rau Arbeitsschutz neben kleineren Firmen bereits namhafte Unternehmen wie die L-Bank oder die Firma Steigerwald als Kunden gewinnen.

Bedingt durch den stetigen Auftrags- und Mitarbeiterzuwachs steht bei Rau Arbeitsschutz aktuell ein Umzug in größere Räumlichkeiten an. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Heinrich-Hertz-Schule wird dort ein Praktikantenarbeitsplatz mit eingeplant, um die Kooperation mit der Schule weiter zu vertiefen. Der Firmeninhaber Jochen Rau und sein Team freuen sich auch zukünftig auf gut ausgebildete Techniker der Heinrich-Hertz-Schule, ob als Praktikanten oder auch als neue Mitarbeiter.



Im Bereich Weiterbildung arbeiten Rau Arbeitsschutz und die Heinrich-Hertz-Schule eng zusammen



Die chinesische Delegation nach der Betriebsbesichtigung des Rudolf-Fettweis-Werkes, das Wasserkraftwerk zur Schwarzenbach-Talsperre

Bretzeln? Was sind das für merkwürdig geformte braune Teilchen? Kann man das essen? Misstrauisch beäugeln Wuheng Shu und Like Chai die knusprig-frischen badischen Bretzeln. Zögerlich beißt Wuheng zu, verzieht ein wenig das Gesicht und meint „ma ma hu hu“ (auf Deutsch „so, so, la, la“)

Wuheng und Like sind Teilnehmerinnen des ersten deutsch-chinesischen Schüleraustauschs der Heinrich-Hertz-Schule mit dem Ningbo Yinzhou Vocational Education Center in China. Vom 16.–23. Juli ist eine 19-köpfige Schülergruppe und 4

Lehrkräfte an der HHS zu Gast. Die 16–19-jährigen Jugendlichen aus der Millionenstadt Ningbo (ca. 2 Stunden von Shanghai entfernt) sind alle zum ersten Mal in Deutschland und auch außerhalb Chinas. Auch für die Heinrich-Hertz-Schule ist dieser Schüleraustausch ein Pilotprojekt.

Nach mehreren erfolgreichen Austauschen mit Frankreich beschreitet die Schule neue Wege und öffnet sich nach Fernost. Seit der Öffnung Chinas und einer allmählichen Liberalisierung wächst das Interesse Chinas am deutschen Bildungssystem, vor allem aber am erfolg-



Ankunftsfrühstück in der HHS ohne „obligatorische Nudelsuppe“



Hospitation im Unterricht

reichen dualen Ausbildungssystem der Berufsschulen. Und so gibt es im Rahmen dieses ersten Austauschprogramms für die chinesischen Gäste nicht nur Hospitationen am Unterricht der HHS-Schule, sondern auch eine Betriebsbesichtigung bei unserem Dualpartner Siemens.

Da 2012 das internationale Jahr der nachhaltigen Energieerzeugung ist, stehen zwei weitere Highlights für die Besucher aus dem energiehungrigen China auf dem Programm:

Die Besichtigung des Fettweis- Kraftwerks in Forbach und der Besuch des Energie-

bergs in Karlsruhe, wo es interessante Einblicke in alternative Energieerzeugung durch Deponiegas, Wind und Photovoltaik gibt.

Aber nicht nur Bildungsinhalte und technische Aspekte sollen den Besuchern aus Fernost vermittelt werden. Da die chinesischen Schüler bei Gastfamilien und Lehrkräften der HHS untergebracht sind, erleben sie auch hautnah deutsches Alltagsleben, mit seinen ganz anderen Sitten und Gebräuchen sowie Essgewohnheiten als zuhause. Mit Messer und Gabel können sie zwar schon ganz gut umgehen,

aber der Umstieg von der allmorgendlichen Nudelsuppe, die es zum Frühstück auf dem Schulcampus in Ningbo gibt, auf deftiges deutsches Körnerbrot ist schon recht gewöhnungsbedürftig! Und so werden Croissants, die ein wenig an chinesische Frühlingsrollen erinnern, mit Freude als Kompromissfrühstück begrüßt.

Enorme Unterschiede entdecken sowohl die chinesischen Schüler als auch die Lehrer bei der Rolle des Individuums an chinesischen und deutschen Schulen:

Während Unterricht und Tagesablauf der Schüler an der Ningbo Berufsschule



Selbstständiges Lernen im Unterricht – ein Novum für die Besucherinnen und Besucher aus China



Beim gemeinsamen Mittagessen

streng reglementiert sind – von der gemeinsamen obligatorischen Nudelsuppe beim Frühstück, dem frühen Zapfenstreich (um 21 Uhr werden die Lichter gelöscht!) bis zu Schuluniform, Verbot von Handys und anderen elektronischen Geräten – werden die deutschen recht offenen und transparenten Unterrichtsformen, verbunden mit der Erziehung zu selbstorientiertem eigenständigen Lernen von den Besuchern als außerordentlich liberal empfunden.

Als Hauptproblem erweist sich allerdings die Sprache, da die Kommunikation auf Englisch äußerst schwierig ist. Da im Eng-

lichunterricht an der Ningbo Schule bis zu 50 (!) Schüler in einer Klasse unterrichtet werden, kommt das Training der mündlichen Sprachkompetenz natürlich zu kurz, während an deutschen Berufsschulen großer Wert auf Hörverständnis- und Sprechen gelegt wird.

Aber zum Glück gibt es Google Translator, und da die chinesischen Gäste alle mit den neuesten Smart Phones und z.Teil mit iPads ausgestattet sind, kommunizieren Jia Lu mit Hanna Busch und Jens Eifler mit Xin Chen eben häufig einfach digital!

Beim großen FEST in der Günther Klotz-Anlage jedenfalls freuen sich Deutsche wie

Chinesen gleichermaßen nonverbal über die fetzigen Auftritte von Deichkind und Culcha Candela, und Wuheng und Like bewundern am Abend den Sternhimmel über Karlsruhe, den es so in ihrer Heimatstadt nicht gibt!

Ende Oktober findet der Gegenbesuch statt: Dann fliegen 13 Schüler der HHS und einige Lehrkräfte nach China, um an der Partnerschule in Ningbo das chinesische Ausbildungssystem kennenzulernen und natürlich auch um Land und Leute zu erleben. Und dann heißt es: HHS goes East!

Sibylle Kappler



Der Fotoapparat – immer griffbereit



Bitte lächeln!



Schnitzel und Pommes im Badisch Brauhaus



Schulleiter Zhong überreichte Herrn Röpke ein Abschiedsgeschenk.



v. l. n. r.: Herr Schwarzwälder, Herr Link, Frau Zwicknagel, Herr Stober, Herr Seefeld, Herr Röpke

Am 16.11.2011 war die Heinrich-Hertz-Schule Karlsruhe Austragungsort einer landesweit beachteten und erfolgreichen Lehrerfortbildung.

Mit der Unterstützung des „NH-HH-Recycling e.V.“, dem Regierungspräsidium Karlsruhe und unter der Schirmherrschaft von Herrn Johannes Stober, MdL und Frau Ute Müllerschön vom Gemeinderat der Stadt Karlsruhe konnten die Kollegen Matthias Link (HHeS KA) und Stefan Schwarzwälder (CES KA) das Konzept des nachhaltigen Umgangs mit NH- und HH-Sicherungen in Verbindung mit dem

Transfer des entsprechenden innovativen didaktischen Konzeptes den teilnehmenden Lehrkräften näherbringen.

Ziel ist es u. a., die Schüler bezüglich des nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen, die auch in Schmelzsicherungen stecken, zu sensibilisieren, was im nächsten Jahr auch in einen landesweit koordinierten Sammelwettbewerb mündet.

Durch die großzügige Unterstützung des Vereins „NH-HH-Recycling e.V.“ und diverser Firmen konnten die teilnehmenden Schulen kostenfrei mit dem kompletten, für die Durchführung des Lernzir-

kels notwendigen Materials in Form des abgebildeten Wagens versorgt werden.

Durch eine weitere Zusammenarbeit mit dem Verein, den Firmen und den Behörden werden künftig weitere Schulen in Baden-Württemberg unterstützt werden. Die Heinrich-Hertz-Schule Karlsruhe wird hierbei weiterhin das Kompetenzzentrum hierfür sein.

Nähere Informationen:

<http://www.nh-hh-recycling.de>



Der Flyer zur Aktion

Intention

Licht aus! Anlage steht! Stromausfall!

Eine Sicherung hat ausgelöst? Nun dem Fehler auf die Spur gehen und schnell die abgeschaltete Sicherung gegen eine neue austauschen.

Die abgeschaltete Sicherung wird weggeworfen, es handelt sich um einen Einwegartikel.

Glaubt man...

Doch es geht auch anders!

Sammeln Sie die Schmelzsicherungen und führen Sie die Rohstoffe im Sinne einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft wieder dem Produktionsprozess zu.

Warum wird recycelt?

- Zur Schonung unserer Umwelt
- Für einen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Zur Energie- und CO₂-Einsparung



„Staatsbesuch“ zur Sammelaktion Schmelzsicherungen

Eine Delegation informierte sich am 12.03.2012 an der Heinrich-Hertz-Schule und an der Carl-Engler-Schule über das Pilotprojekt zum Recycling.



v. l. n. r.: Joachim Frisch, Leiter Schul- und Sportamt – Ute Müllerschön, Stadträtin – Johannes Stober, MdL – Dr. Frank Mentrup, MdL, Staatssekretär – OStD Matthias Walter, Schulleiter CES – StD Bettina Lochmann, stv. Referatsleitung Abt. 76 RP-KA – OStD Detlev Röpke, Schulleiter HHS – StR Stefan Schwarzwälder, CES – Birgit Zwicknagel, Geschäftsstellenleiterin NH-HH-Recycling-Verein



Staatssekretär Herr Mentrup mit Schulleiter Herrn Röpke bei einer Probefahrt mit dem Elektrobuggy

Pilotprojekt zum Recycling

Heinrich-Hertz-Schule Sammelstelle für Sicherungen

eki. Wenn eine Sicherung durchbrennt, ist das heutzutage kein Problem. Entweder man legt selbst Hand an oder ruft einen Elektriker, dann wird eine neue Sicherung einmontiert und die alte...Ja, was passiert eigentlich mit der alten Sicherung? „Die wird weggeworfen und landet im Müll, mit etwas gutem Willen in der Wertstofftonne oder beim Elektroschrott“, sagt Stefan Schwarzwälder. Der Lehrer der Carl-Engler-Schule weiß aber, dass ausgediente Sicherungen eigentlich in eine Recyclinganlage gehören.

Sicherungen enthalten nämlich wichtige Rohstoffe wie Silber oder Kupfer, die problemlos wieder verwendet werden können. Das schont Ressourcen und Umwelt gleichermaßen. Gemeinsam mit seinem Kollegen Matthias Link von der Heinrich-Hertz-Schule und Birgit Zwicknagel vom „NH/HH-Recyclingförderverein“ hat Schwarzwälder ein nachhaltiges Pilotprojekt initiiert. Die angehenden Elektroniker der Heinrich-Hertz-Schule sollen die ausgedienten Schmelzsicherungen von ihren Ausbildungsbetrieben mit in die Berufsschule bringen, wo sie fürs spätere Recycling in einem großen Metallbehälter gesammelt werden.

Durch diese Aktion wollen die Initiatoren vor allem die kleineren Betriebe ansprechen. „Wegen vier oder fünf Sicherungen ist niemand an eine spezielle Abgabestelle gefahren“, weiß

Schwarzwälder, nun soll die Heinrich-Hertz-Schule zentrale Sammelstelle für Schmelzsicherungen werden.

Der 1995 von allen deutschen Sicherungsherstellern gegründete „Verein zur Förderung des umweltgerechten Recyclings von abgeschalteten NH/HH-Sicherungseinsätzen“ erzielte in den vergangenen 16 Jahren beachtliche Erlöse, insgesamt wurden 450 Tonnen Kupfer und sechs Tonnen Silber aus den eingesammelten Schmelzsicherungen wiedergewonnen. Sämtliche erwirtschafteten Überschüsse des Vereins gehen als Spenden in Forschung, Lehre und Ausbildung, unter anderem wurde an der Berufsschule in der Südweststadt ein Pilotprojekt zur Lehrerfortbildung zum Thema „Überstromschutzorgane“ finanziert.

Inzwischen erhielten 30 weitere Schulen den hierfür benötigten Materialwagen mit Lehrmitteln. Bisher zielte das Engagement des Recyclingfördervereins vor allem auf Großunternehmen, so Zwicknagel, durch die Ausweitung auf kleinere Betriebe solle die Recyclingquote bei Schmelzsicherungen von derzeit knapp 30 Prozent erhöht werden. Staatssekretär Frank Mentrup (SPD) vom Kultusministerium zeigte sich von der Sammelaktion beeindruckt: „So steigen die beruflichen Schulen vom Elfenbeinturm herab und beschäftigen sich mit den Alltagsproblemen der Betriebe.“

Badische Neueste Nachrichten, 13.03.2012



Die Delegation informierte sich und diskutierte über „nachhaltige Projekte“ innerhalb der Bildungslandschaft.

Fortbildung „Lernzettel Überstromschutzorgane“ und landesweite Sammelaktion zur Wiederverwertung von Schmelzsicherungen

„Licht und Energie gehen verloren!“ Eine Forderung hat eigentlich fast jeder bei der Idee gelernt und selbst die entsprechende Sicherung gegen diese Idee verschreiben. Die Stromerzeugung ist ein Prozess, bei dem Energie in Wärme umgewandelt wird. Diese Wärme wird durch die Stromerzeugung in Form von Wärme abgeführt, so dass die Stromerzeugung nicht effizient ist. Die Wärme wird durch die Stromerzeugung in Form von Wärme abgeführt, so dass die Stromerzeugung nicht effizient ist.

Die Überstromschutzorgane (ÜSO) sind die zentrale Komponente der Stromerzeugung. Sie sind für die Überstromerkennung und -abmeldung zuständig. Die Überstromerkennung erfolgt durch die Überstromschutzorgane, die die Überstromerkennung und -abmeldung durchführen. Die Überstromerkennung erfolgt durch die Überstromschutzorgane, die die Überstromerkennung und -abmeldung durchführen.

Die Überstromschutzorgane sind für die Überstromerkennung und -abmeldung zuständig. Sie sind für die Überstromerkennung und -abmeldung zuständig. Die Überstromerkennung erfolgt durch die Überstromschutzorgane, die die Überstromerkennung und -abmeldung durchführen.

Pilotprojekt zum Recycling Heinrich-Hertz-Schule Sammelstelle für Sicherungen

48l. Wenn eine Sicherung ausgetauscht ist, das herabgestiegene Problem entweder man legt selbst Hand an oder ruft einen Elektriker, dann wird eine neue Sicherung einmontiert und die alte „Ja, was passiert eigentlich mit der alten Sicherung? Die wird weggeworfen und landet im Müll, im Müll oder beim Elektrorecycling“, sagt Stefan Henschelwieser. Der Leiter der Heinrich-Hertz-Schule weiß aber, dass die Sicherungen eigentlich in



SPENDARE: Volker Seefeld (Mitte) übergibt den Scheck für die Heinrich-Hertz- und die Carl-Engels-Schulen. Foto: Franklo

Für den Müll zu schade Das Schulprojekt ist Recyclingverein 80 000 Euro wert

Noch immer landen zahlreiche Sicherungen in Elektro- oder gar in Restmüll. Dabei sind die Bestandteile zu hundert Prozent wiederverwertbar. Bereits 1993 gründete der Verein zur Förderung des umweltgerechten Recyclings von abgeschalteten NH/HL-Sicherungsanlagen. Seitler wurden bundesweit 2734 Tonnen davon 430 Tonnen Kupfer und 6,3 Tonnen Silber zurück gewonnen. Boberzange von über 250 000 Tonnenn entspricht. Provisoren Nerven. Am Ende in Forschung, Lehre, Aus- und Weiterbildung. Insgesamt 435 000 Euro wurden in der letzten Woche auf dem Karlsruhe-erbe Bildungszentrum als neues technisches Bundesgebiet vergeben. „Einmal besseren Vergleich hätten wir nicht finden können“, zeigte sich der Vorsitzende des Recyclingvereins Volker Seefeld vom Energieberg und vom Recycling-

Schwarzwälder, weil seit der Heinrich-Hertz-Schule zentrale Sammelstelle für Schmelzsicherungen werden. Der 1993 von allen deutschen Bisher rumpferstellern gegründete „Verein zur Förderung des umweltgerechten Recyclings von abgeschalteten NH/HL-Sicherungsanlagen“ erzielte in den vergangenen 18 Jahren beachtliche Erfolge. Insgesamt wurden 430 Tonnen Kupfer und sechs Tonnen Silber aus den zurückgenommenen Schmelzsicherungen wiederverwertet. Räumliche verteilte Überweisung des Wertes geben als Spenden in Form von Lehren und Ausbildung, wobei anderem wurde an der Berufsreihe in der Südwestschule ein Pilotprojekt zur Lehrerbildung zum Thema „Überstromschutzorgane“ finanziert. Inzwischen erhalten 30 weitere Schulen den hierfür benötigten Material aus dem Engagement des Recyclingprojekts. Inzwischen vor allem auf Großstädter sind die Recyclingquote bei Schmelzsicherungen von derzeit knapp 30 Prozent erhöht worden. Hauptmeister Frank Meistrup (SPD) vom Kultusministerium zeigte sich von der Sammelaktion überrascht: „Die steigende die Metallpreise und die damit verbundenen Betriebe oder für die Sicherungen sind ein wichtiger Punkt“, weil



Volker Seefeld (Mitte) übergibt den Scheck für die Heinrich-Hertz- und die Carl-Engels-Schulen. Foto: Franklo

Alte Sicherungen sammeln ein und helfen so der Umwelt und sich selbst

Zwei Karlsruher Berufsschulen sammeln ein und helfen so der Umwelt und sich selbst. Die Sicherungen aufbauen, gehen die alten Geräte, die in den letzten Jahren in den Schulen zum Einsatz gekommen sind. Die Sicherungen sind in den Schulen zum Einsatz gekommen sind. Die Sicherungen sind in den Schulen zum Einsatz gekommen sind.

Das Projekt stieß auf ein großes Medienecho.



Messestände der Dualpartner im Foyer der HHS

Die Heinrich-Hertz-Schule in Karlsruhe konnte nach umfangreichen Sanierungsarbeiten am 13.01.2012 mit einem Festakt die feierliche Einweihung des sogenannten Flachbaus begehen.

Unter dem Motto „Entdecke die Elektro- und Informationstechnik“ öffnete die Heinrich-Hertz-Schule Karlsruhe am 10. Februar 2012 ihre Türen. Mit Workshops, Informationsständen, offenem Unterricht und einer Kontaktbörse der

Dualpartner lockte die Schule für das Elektrohandwerk mehrere hundert Besucher in ihr Gebäude. Zahlreiche Workshops, wie die „Solarwerkstatt“, das vernetzte Wohnzimmer“ oder „LOGO“ weckten das Interesse der Jugendlichen aller Schularten, die vor der Frage ihrer Berufswahl stehen. Auch die Elektro-Innung Karlsruhe sowie das eine oder andere Mitgliedsunternehmen der Innung wie z.B. die ortsansässige Firma

Her(t)zschau

Freitag, 10. Februar 2012, 10 - 16 Uhr

Die Heinrich-Hertz-Schule am Puls der Zeit

Entdecke die Elektro- & Informationstechnik

- Pfiffige Workshops
- Informative Vorträge
- Vorstellung Ausbildungsbetriebe
- Offene Klassenzimmer
- Interessante Ausstellungen
- Kontaktbörse
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Cafébar mit her(t)zhaften Snacks


 Heinrich-Hertz-Schule • Südendstraße 51 • 76135 Karlsruhe • www.hhs.karlsruhe.de
 Gestaltung & Umsetzung: Fabian Imm

Kühn Elektrotechnik, waren mit entsprechenden Info-Ständen vor Ort.

Der Grund zum Feiern: Die Besucher konnten die neuen Werkstätten im Flachbau besichtigen, die nach rund viereinhalb Jahren Bauzeit wiedereröffnet wurden. Die Umbauarbeiten, die rund vier bis fünf Millionen Euro gekostet haben, sind nun abgeschlossen. Entstanden sind dabei Werkstätten und Projekträume, die für alle Auszubildenden und angehenden

Werbeplakat zur Ankündigung



Am Empfang: Herr Morlock, Frau Kappler und Herr De Castro

Techniker der Handwerks- und Industrierberufe von Bedeutung sind. Hier lassen sich Projekte wie beispielsweise eine komplette Hausinstallation mit Antennen-, Telefon- und Netzwerktechnik realisieren. Bürgermeister Michael Obert lobte bei seiner Ansprache das Engagement von Schulleitung und Lehrerschaft, ohne die das Vorhaben nicht in solch einer pragmatischen Weise hätte umgesetzt werden können.



Gekommen waren in die Bundesfachschule für Elektrotechnik und Informationstechnik neben dem Präsidenten des Zentralverbandes der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke, Walter Tschischka, der auch ein Grußwort für die E-Handwerke sprach, auch Thomas Bürkle, Landesinnungsmeister des Fachverbandes Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg in Begleitung des Vorsitzenden des Bun-

desfachbereiches Informationstechnik im ZVEH, Johann Peter Pfeifer, der auch das entsprechende Ressort im Landesvorstand begleitet, und Hauptgeschäftsführer Andreas Bek. Der Fachverband überreichte Herrn OstD Detlev Röpke ein kleines Präsent.

Ferner waren vor Ort der Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, Joachim Wohlfeil, sowie der Arbeitgeber-Vizepräsident der Handwerkskammer, Wolfgang



Schmitt, der gleichzeitig stellvertretender Landesinnungsmeister des Fachverbandes ist, und der Obermeister der Elektro-Innung Karlsruhe, Peter Oesterlin. Auch der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Karlsruhe, Engelbert Wangler, war mit dabei.

Von den sanierten Ausbildungsräumlichkeiten mit den entsprechenden Einrichtungen profitieren in besonderem Maße die angehenden Elektrotechniker-Meister

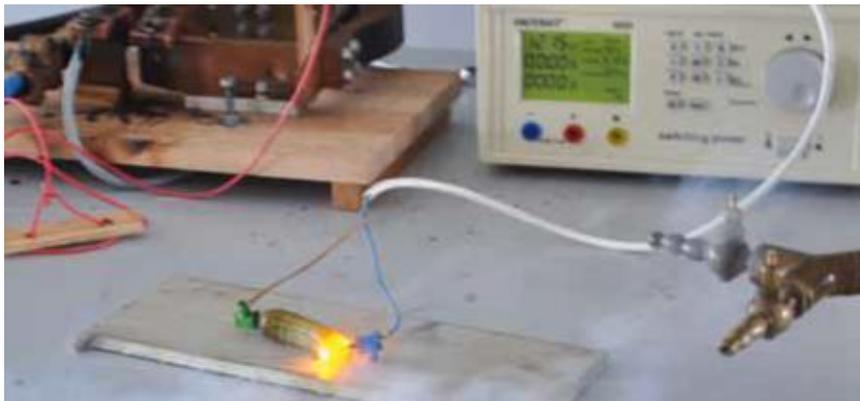
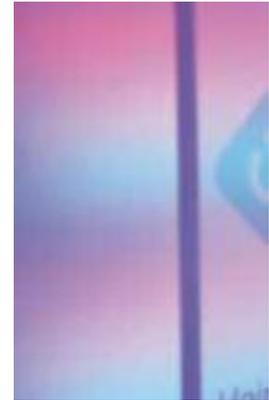
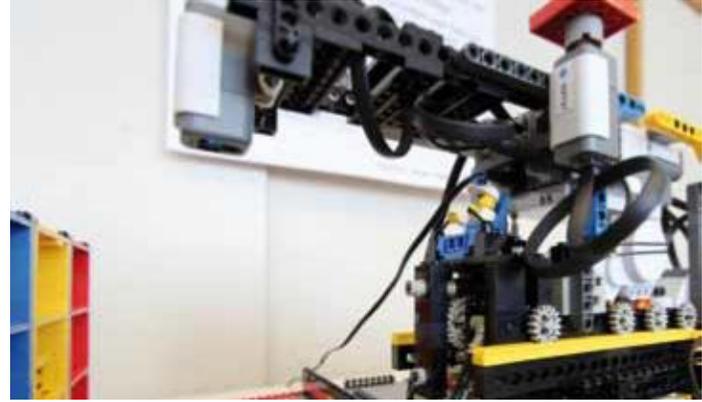
mit den Schwerpunkten Energie- und Gebäudetechnik, Kommunikations- und Sicherheitstechnik und Systemelektronik sowie die angehenden Informationstechniker-Meister. Aber auch die Persönlichkeiten, die die Heinrich-Hertz-Schule als ein- oder zweijährige Berufsfachschule oder als Berufsschule in den Ausbildungsberufen Informationselektroniker/-in, mit den Schwerpunkten Bürosystemtechnik bzw. Geräte- und Systemtechnik,

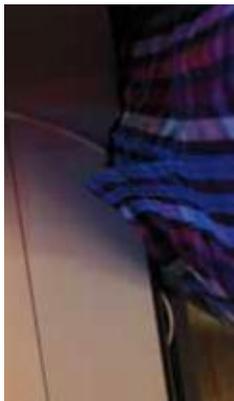


Zahlreiche Workshops wie „Solarwerkstatt“ oder „Logo“ forderten die Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen auf.

Elektroniker/-in – Energie- und Gebäudetechnik, Elektroniker/-in – Automatisierungstechnik (Handwerk), Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik besuchen, können auf diese Einrichtung zurückgreifen.

HGF







Unsere Reisegruppe in Brüssel

Vom 17.05. bis 19.05.2012 besuchten wir das Europäische Parlament in Brüssel. Die Reise kam über den SPD-Politiker Hans-Jürgen Gottwald zustande, der sich um das Hotel (Saint-Nicols) und die Bahnfahrt kümmerte. Wir fuhren an Christi Himmelfahrt um 5:58 Uhr mit dem ICE Richtung Brüssel, wo wir um 10:27 Uhr ankamen. Nachdem die Koffer im sehr zentral gelegenen Hotel abgelegt waren, folgte ein geführter Stadtrundgang von ca. 3 Stunden. Danach war unsere 19 Personen umfassende Gruppe sehr angetan von den ersten Eindrücken dieser europäischen Multi-Kulti Stadt. Vor allem der Grote Markt (Grand-Place) mit seinen barocken Zunfthäusern und dem

gotischen Rathaus beeindruckte uns alle. Aber auch die vielen Kneipen, Museen und das berühmte Manneken Pis fand bei uns gefallen.

Am Abend waren wir dann bei einem Vortrag des ehemaligen MdEP a.D. (auch ehem. Vizepräsident des Europäischen Parlaments) Horst Seefeld (SPD), der sehr interessant und nicht langweilig über seine politische Tätigkeit referierte. Unter anderem erzählte er auch Anekdoten aus seiner Zeit, als er noch Referent bei Herbert Wehner war und dabei auch mit politischen Schwergewichten wie Willy Brandt, Helmut Schmidt und Franz-Josef Strauß zu tun hatte. Auch seine Lebensgefährtin, Frau Luther, eine ehemalige



Das Atomium

Chefdolmetscherin im Europäischen Parlament, erzählte auf teilweise sehr lustige Art einige Dinge aus ihrer Arbeit in Brüssel. Am nächsten Tag waren wir dann am Vormittag zu Besuch im Europäischen Parlament. Der Plenarsaal war leider nicht zu besichtigen, aber dafür gab es ein sehr interessantes und sehr modernes Museum, wo alles zum Thema Europa zu sehen bzw. hören war. Anschließend ging es dann zur Baden-Württembergischen Landesvertretung, wo uns Herr Doktor Gaissert über die Aufgaben dieser Institution aufklärte. Danach gab es noch ein kleineres Gespräch mit Frau Bogenschütz, einer jungen Mitarbeiterin der Landesvertretung, die uns mit einer Präsentation



Der Grote Markt (Grand-Place) mit seinen barocken Zunfthäusern

über ihre Aufgaben im Brüsseler Büro berichtete. Am Abend fand dann ein gemeinsames Essen im Fallstaff, einem sehr schönen Jugendstilrestaurant, statt. Wer jetzt noch nicht müde war, konnte danach noch in den unzähligen Kneipen ein Bier trinken, Live-Musik genießen oder sich noch in der Stadt umschauen. Der letzte Tag war dann etwas mehr privater Art, da wir den Vormittag zur freien Verfügung hatten. Viele nutzten dies zum Besuch des Atomiums und noch zum Einkauf der vorzüglichen belgischen Schokolade. Natürlich war bei unseren Frauen auch noch Shopping angesagt. Pünktlich um 14:25 Uhr fuhr dann unser Zug wieder in Brüssel in Richtung Karls-

ruhe ab. Um ca. 19 Uhr waren wir wieder in Karlsruhe und so hatten die Fußballfans keine Probleme, am Abend noch das Champions-League Finale zwischen Bayern München und Chelsea London anzusehen. Es war eine Reise, an die sich alle TeilnehmerInnen noch gerne erinnern werden! Ein großes Dankeschön an Herrn Gottwald, der diese Reise sehr gut organisiert hatte und von unserer Gruppe (wie er mir sagte) sehr angetan war.

Wolfgang Wolny

Generalsanierung und Erweiterung



Die Heinrich-Hertz-Schule heute ...



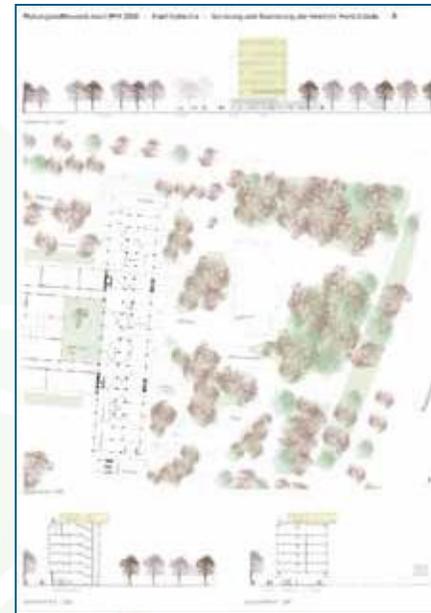
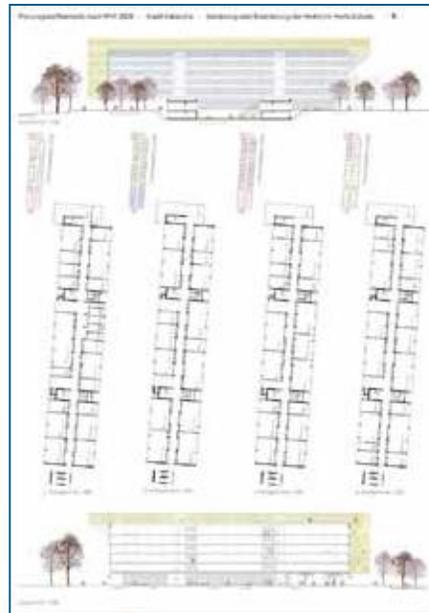
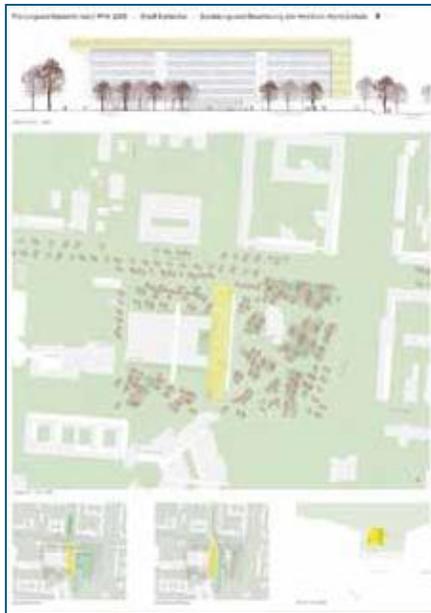
... und in Zukunft

Die Heinrich-Hertz-Schule, ehemals Gewerbeschule V feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag.

Im Schulbericht der Stadt Karlsruhe aus dem Jahre 1985 wird der Umbau der Schule als abgeschlossen bezeichnet. Umso erfreulicher war es, dass im Jubiläumsjahr 2012 nach jahrzehntelangen Besprechungen und Raumbedarfsanalysen wegen stetig steigenden Schülerzahlen und fast sechsjährigen Umbaumaßnahmen mit vielen Einschränkungen im Unterrichtsbetrieb, der dritte Bauabschnitt der Neuordnung und Sanierung der Schulen im Beierthemer Feld mit der Übergang

be der fachpraktischen Werkstätten im Flachbau unserer Schule, ihren ersten glücklichen Abschluss gefunden hat.

Damit haben viele Provisorien und Auslagerungen in Dependancen an Grund- und Hauptschulen sowie in Ausbildungsbetrieben ein Ende und Schüler und Lehrer der ein- und zweijährigen Berufsfachschulen, der Berufskollegs, Berufsschüler und Fachschüler finden künftig helle und moderne Räume vor, in denen professionell und sehr motivierend Gebäudeinstallations- und Automatisierungstechnik sowie Projekt- bzw. Lernfeldunterricht stattfinden kann.



Pläne und Ansichten

Die Heinrich-Hertz-Schule stellt im Regierungsbezirk Karlsruhe und als Bundesfachschule in der ganzen Republik das Kompetenzzentrum für alle informations- und elektrotechnischen Bildungsgänge in der Aus- und Weiterbildung dar und so ist es nicht überraschend, dass das Regierungspräsidium Karlsruhe auf Grund der Entwicklung der Schülerzahlen und der Neuordnung in den Elektroberufen bzw. der Enddifferenzierung in den Bildungsgängen einen Nettoraumbedarf von rund 2000 qm festgestellt hat. Dieser Raumbedarf und die zwingend notwendige Generalsanierung des nunmehr fünfzig-

jährigen Gebäudes mit all seinen energie- und bausubstantiellen Defiziten hat den Startschuss zu einem umfangreichen Projekt, der Generalsanierung und der Erweiterung des Heinrich-Hertz-Hochbaus geführt.

Das ambitionierte Vorhaben, in drei Bauabschnitten die Erweiterung um ein weiteres Stockwerk und Erweiterung bzw. Sanierung des Gebäudes im Bestand durchzuführen, wird sicher sehr spannend und für alle Beteiligten im laufenden Unterrichtsbetrieb mit einigen Einschränkungen verbunden sein.

Für unsere Schule ist dieser Startschuss ein weiteres Geburtstagsgeschenk, da die Realisierung eines fachrichtungsorientierten Raumkonzeptes mit zusammenhängenden Themenkomplexen und Raum für Schüler-/Lehrerfreiarbeit, Kommunikations- und Sammlungsräumen, Ergonomie von EDV-, Klassen-, Projekt- und Präsentationsräumen, Einbindung des Gebäudes als „didaktisches Mobiliar“ usw. die Verwirklichung unserer Vision einer modernen lebenden und dabei noch ressourcenschonenden Schule ermöglicht.

Detlev Röpke



Aktiv für mehr Nachhaltigkeit: Schülerinnen und Schüler der Klasse E3 BT

Ein Thema unserer Tage war für die Schülerinnen und Schüler der Klasse E3 BT die Vorgabe für eine fachübergreifende (Gemeinschaftskunde/Deutsch/Religion) Projektarbeit: Nachhaltigkeit. Gearbeitet wurde in 2er- und 3er-Gruppen. Es galt, kurze, circa fünfminütige Spots oder Power-Point-Präsentationen zu erstellen. Die Themen konnten sich die Schüler selbst wählen und fanden so u.a. Car-sharing, Regenwaldrodung, Fahrgemeinschaftsbildung, Recycling, Wiederaufforstung der Wälder.

Die mit ansprechender Musik unterlegten Filmbeiträge führte die Klasse in der vorletzten Schulwoche am Aktionstag „Nachhaltigkeit“ Mitschülern anderer

Klassen und Lehrerkollegen vor. Dabei moderierten E3 BT-Schüler die Filmpräsentationen auch.

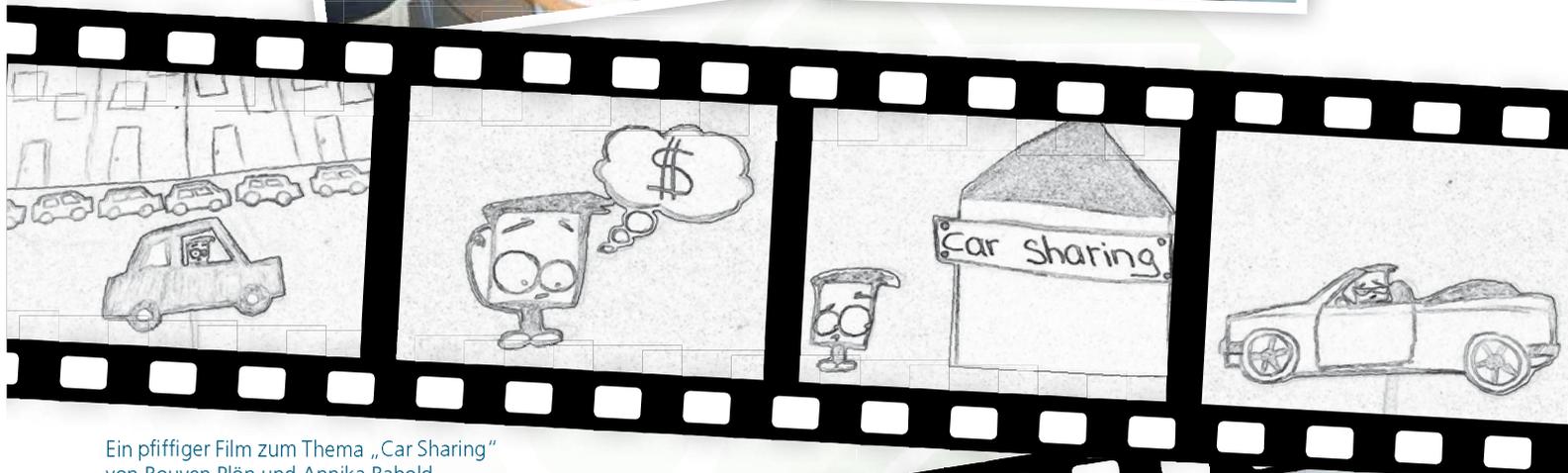
Das Religionszimmer (113) bot den dazu passenden Rahmen. Hier wurden die Filme und Sequenzen präsentiert und kommentiert. Im Lichthof vor dem Relizimmer verkaufte die Klasse Kaffee und Kuchen. Den erzielten Gewinn von 154 EUR spendeten die Schüler zum Projekt der Religionslehrer, die im Schuljahr 2011/2012 die Kinderhospizarbeit im Stadt- und Landkreis Karlsruhe unterstützten.

*Michael Schreiber, Dipl.-Theol.
Religionslehrer*

Kuchenverkauf für das Hospiz



Die Filme und Sequenzen werden präsentiert

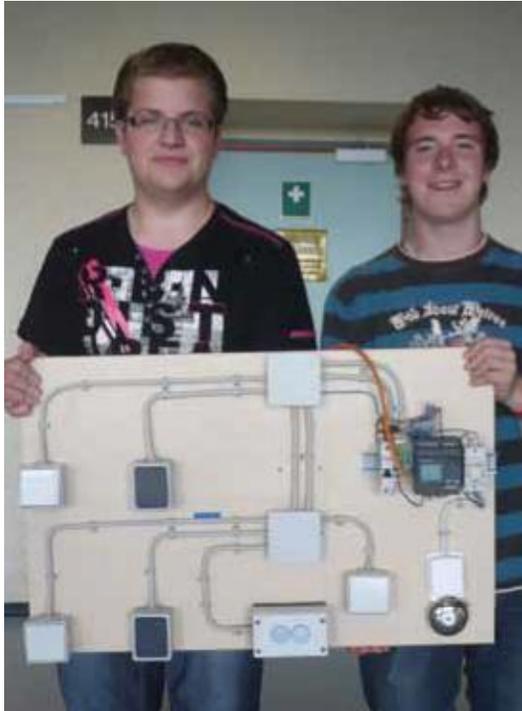


Ein pfiffiger Film zum Thema „Car Sharing“ von Rouven Plön und Annika Rabold



Mit dem Thema „Rodung der Wälder“ setzten sich Dennis und Max Brecht, Fabian Herzog und Marco Sattelberger auseinander.

Projektarbeiten in der Klasse E3EG2



Rene Arns, Markus Beller – Brandmeldeanlage mit der Kleinststeuerung Siemens LOGO



Silvan Braun, Nikolai Kessler, Stefan Fildin – Automatische Systemwahl bei den Verkehrsbetrieben Karlsruhe

Auch in diesem Jahr hatten unsere angehenden Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik eine besondere Lernleistung in Form einer Projektarbeit zu realisieren, in deren Rahmen die Ausführung eines komplexen Auftrags von der Planung über die Realisierung bis hin zu Dokumentation und Präsentation simuliert werden sollte. Dazu mussten die Schüler zunächst bei Herrn Glückler, der sie im Fach LBTW (Labortechnisches Werken) unterrichtet, einen Projektvorschlag mit Kurzbeschreibung und „Meilensteinplan“ vorlegen und genehmigen lassen.

Aus Schwierigkeitsgrad und voraussichtlichem Aufwand für die Realisierung des Projekts ergab sich so bereits die Projektvornote, die letztlich auch die Gesamtnote des Projekts beeinflusste. Nach der Planungsphase ging es an den Aufbau der einzelnen Projekte sowie die Erstellung der Projektdokumentationen, die genau wie die Aufbauten selbst sowie die abschließenden Präsentationen separat bewertet wurden und zusammengefasst schließlich die Projektnote ergaben. Die Dokumentation der Projekte wurde dabei von Herrn [REDACTED] betreut, der die Schü-



Manuel Weidenthaler, Daniel Dübön – Automatische Stern-Dreieckschaltung

ler im Fach Deutsch unterrichtete und ihre Bewertung zusammen mit der abschließenden Präsentation in seine Note mit einfließen ließ.

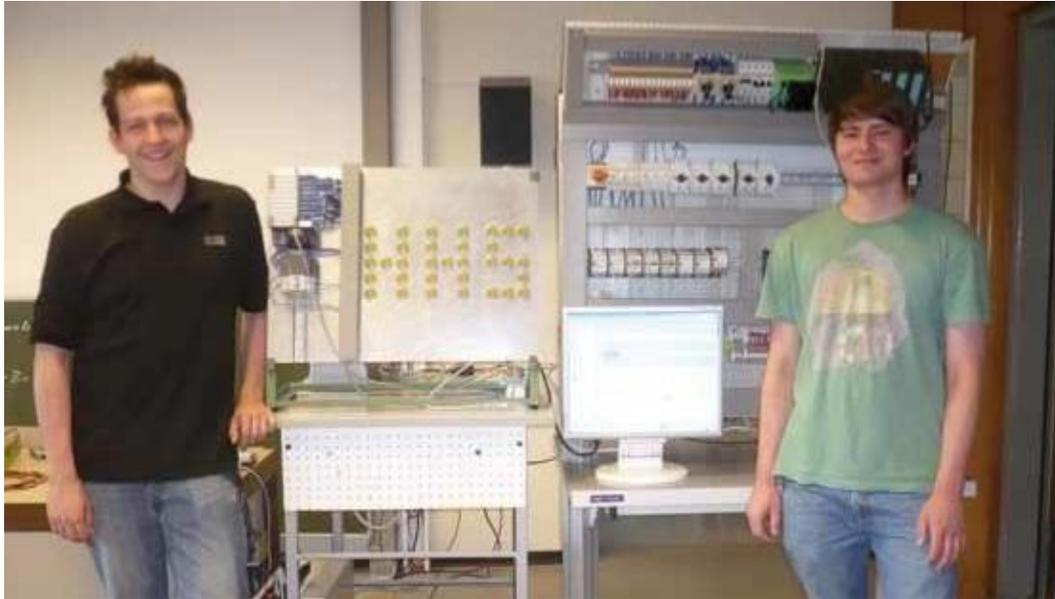
Wie in den letzten Jahren waren die Schüler auch dieses Mal sehr erfinderisch in der Wahl ihrer Projektthemen. Stellvertretend für eine Vielzahl hochinteressanter und sehenswerter Schülerprojekte möchten wir Ihnen an dieser Stelle einige Beispiele präsentieren.

Manfred Glückler

>

Daniel Seith – Haussprechanlage mit Treppenlicht





▲ Christoph Kosar, Patrick Mader – HHS-Reaktionsspiel mit Simatic S7

▼ Jens Hock, Marc Zimmermann – Satellitenanlage



▲ Timo Schuhmacher, Kevin Neff – Fußballstadion SWK - Arena





Kapitel 4

Aus dem Kollegium

Neue Kollegen



Manuel Maier

Ich bin vor 27 Jahren in Sinsheim im Kraichgau geboren. Nach der mittleren Reife an der Realschule machte ich im Jahr 2004 am technischen Gymnasium mein Abitur. Anschließend folgte der Zivildienst in der Sozialstation.

Im Jahr 2005 begann ich mit dem Studium der Energie- und Automatisierungstechnik an der Hochschule in Mannheim, das ich im Jahr 2010 beendete. Bereits während dieses Studiums fiel die Entscheidung mich in Richtung der beruflichen Schulen zu orientieren. Aus diesem Grund begann ich im Jahr 2010 mit dem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg, an der ich 2011 meinen Abschluss machte.

Im Januar 2012 begann ich das Referendariat mit den Fächern Energie- und Automatisierungstechnik und System- und Informationstechnik.

Seit 2006 wohne ich in Mannheim, wo ich auch meine Freundin (heute Frau) kennen gelernt habe. Zusammen haben wir mehrere Jahre intensiv Tanzsport betrieben, was seit kurzem „durch andere Umstände“ nicht mehr möglich ist. Wir erwarten unser erstes Kind im August. Nach wie vor geben wir jedoch gemeinsam einen Tanzkurs und genießen Treffen mit unseren Freunden.



Sebastian Pohle

Ich wurde am 22. Februar 1982 in Weida (Thüringen) geboren. Nach dem Abitur und Praktika im Medienbereich studierte ich die Fächer Deutsch und Politik, zunächst in Jena und später in Heidelberg. Über die Stationen Jena und Mannheim hat es mich inzwischen nach Bretten verschlagen und seit Januar 2012 bin ich Referendar an der Heinrich-Hertz-Schule für die Fächer Deutsch und Geschichte mit Gemeinschaftskunde.

In meiner Freizeit versuche ich, mich zu bewegen und Sport zu treiben, u. a.: Fußball, Kickboxen oder Mountainbiken. Darüber hinaus lese ich gern oder höre Musik.



Daniela Gröbel

Mein Traumberuf ist gefunden!

Nach meinem Studium im Bereich der Informationstechnik arbeitete ich einige Jahre in der Industrie als Softwareentwicklerin und in der Projektleitung. Bei Kundeneinsätzen gehörte auch die Betreuung von Schülern und Studenten zu meinen Aufgaben. Da es mir sehr viel mehr Spaß machte mit Menschen konstruktiv zusammenzuarbeiten und auch schon vor meinem Studium die Überlegung bestand Lehrer zu werden, beschloss ich in diesen neuen Bereich einzusteigen.

Als die Zusage der Heinrich-Hertz-Schule für eine Stelle zum Direkteinstieg mit den Fächern Wirtschaftskunde und Informatik kam, war meine Freude riesig. Ich habe es bis heute nicht bereut, meinen alten Beruf aufgegeben zu haben.

Die Aufnahme unter den Kollegen war herzlich und für die Hilfe bei meinem Start in den neuen Beruf möchte ich mich bei allen bedanken, die mich so tatkräftig unterstützt haben.

Ich bin froh endlich den Beruf gefunden zu haben, in dem ich mir vorstellen kann mein restliches Leben zu arbeiten.

Ein Privatleben habe ich natürlich auch: Meine Freizeit verbringe ich mit Segeln, Motorrad fahren und Sport. Außerdem treffe ich mich gerne mit Familie und Freunden.

Am 10. Februar in der Heinrich-Hertz-Schule

„Tag der offenen Tür“

Karlsruhe (pm). Am Freitag, 10. Februar, findet an der Heinrich-Hertz-Schule in Karlsruhe in der Zeit von 10 bis 16 Uhr ein Tag der offenen Tür mit dem Motto „Her(t)zschau – Entdecke die Elektro- und Informationstechnik“ statt. An diesem Tag präsentiert die Einrichtung ihr komplettes Bildungsangebot sowie gemeinsame Projekte mit ihren dualen Partnern. Mit Workshops und Ausstellungen der Ausbildungsbetriebe, Multimedia, Lichttechnik, Automatisierung und Robotik und einer Kontaktbörse wird ein kurzweiliges Programm entstehen. Neben einer Multimedia-Show werden zudem eine Solarwerkstatt sowie das Techniker-Projekt „Elektro-Buggy“ vorgestellt. Eingeladen sind Schüler aller Schularten, die vor der Frage der Berufswahl oder der Neuorientierung stehen sowie deren Eltern und Lehrkräfte. Auch werden an diesem Tag die Vollzeitschulen, dazu gehören das Technische Berufskolleg sowie die ein- und zweijährige Berufsfachschule vorgestellt. Daneben bekommen die Besucher umfangreiche Informationen über die dualen Ausbildungsberufe im elektro- und informationstechnischen Bereich sowie über Weiterbildungsmöglichkeiten zum „Staatlich geprüften Techniker“ und „Meister“. Weitere Infos gibt's auf der Homepage www.hhs.karlsruhe.de.

Kurier, 03.02.2012

Badische Neueste Nachrichten, 11.02.2012

me. Unter dem Motto „Her(t)zschau – Entdecke die Elektro- und Informationstechnik“ gab es gestern an der Heinrich-Hertz-Schule (HHS) allerhand zu sehen, zu erleben und auszuprobieren. Vor allem Schüler aller Schularten, die vor der Frage der Berufswahl oder der Neuorientierung stehen, waren angesprochen, sich beim Tag der offenen Tür über die verschiedenen Angebote an der HHS zu informieren.

Beim offenen Unterricht und bei verschiedenen Workshops und Präsentationen gab es allerlei Möglichkeiten, in die verschiedenen Ausbildungsberufe hineinzuschuppern. Sei es nun in der Abteilung Energie- und Automatisierungstechnik, wo verschiedene Elektronikerberufe angeboten werden, oder aber in der Abteilung Informations- und Nachrichtentechnik, in der zum Beispiel Systeminformatiker oder IT-Systemelektroniker ausgebildet werden.

Wie bringt man eine Gurke zum Leuchten?

Tag der offenen Tür an der Heinrich-Hertz-Schule / Sanierung des Flachbaus beendet

So stellten etwa Günter Steinbach, ehemaliger Lehrer für Elektronik und Energietechnik, und Erwin Dücker – er unterrichtet diese Fächer aktuell an der Schule – verschiedene kleine Experimente vor. Sie zeigten, was passiert, wenn Elektrokabel falsch abgesichert werden: Kaum fließt der Strom, fängt es auch schon an zu qualmen und zu brennen. Zurück bleibt ein verschmortes Kabel.

Spannend ist auch die Frage, wie man eine Gurke zum Leuchten bringt. Dazu wurde eine handelsübliche Essiggurke mit zwei Stromkontakten versehen und Strom hindurchgeleitet. Schon nach kurzer Zeit wurde die Gurke heiß und fing an zu leuchten und zu zischen

– sie glühte regelrecht. Es verbreitete sich aber auch ein äußerst unangenehmer Geruch. „Vor Nachahmung wird dringend gewarnt“, meinte Dücker, „denn so ein Versuch ist nicht ganz ungefährlich“.

Thomas Philipp, Lehrer im Softwarebereich, präsentierte „Robots in Action“. Schüler hatten kleine Roboter aus „Lego Mindstorms“ gebaut und programmiert. Einer dieser Roboter erkannte Farben. Er schnappte sich einen Ball, suchte auf einem Tisch eine Fläche, die farblich mit dem Ball übereinstimmt und legte ihn dort ab.

Wer sich zu den verschiedenen dualen Partnern der Schule informieren wollte, war bei

der Ausstellung im Foyer am richtigen Ort. Dort präsentierten sich 27 Firmen und stellten ihre Unternehmens- und die Berufe, in denen sie ausbilden, vor. Auch Fragen nach Praktikum- oder Ausbildungsplätzen wurden beantwortet.

Zum Tag der offenen Tür konnten die Besucher auch gleich die neuen Werkstätten im Flachbau besichtigen, die gestern nach rund vierinhalb Jahren Bauzeit wiedereröffnet wurden. „Die Arbeiten haben sich so lange hingezogen, weil während der gesamten Zeit der Schulbetrieb weiterlaufen musste“, erklärte Schulleiter Detlev Röpke. „Teilweise mussten Klassen allerdings ausgelagert werden“.

meinte er. „Aber die Zeit des Provisoriums ist nun endlich zu Ende“, freute sich der Schulleiter. „Die Umbauarbeiten haben etwa vier bis fünf Millionen Euro gekostet“, sagte Röpke. Die Sanierung des Baus, der rund 50 Jahre alt ist, sei dringend nötig gewesen. Nun finden die Auszubildenden in den verschiedenen Handwerks- und Industrieberufen wieder ideale Bedingungen vor.

„Die Heinrich-Hertz-Schule beherbergt in Etappen etwa 1700 Schüler und beweist sich im täglichen Betrieb“, stellte Bürgermeister Michael Oberl fest, der schon einen Blick in die Zukunft wagte: „Die Mittel für einen Erweiterungsbau der Schule werden in den Doppelhaushalt 2013/14 eingestellt“, sagte er. „Wir können also hoffen, dass das neue Gebäude 2015 fertig sein wird.“ Danach sei die Schule nicht nur vom Engagement der Lehrer her, sondern auch baulich betrachtet in einem sehr guten Zustand.

Lernen in neuem Umfeld

HEINRICH-HERTZ-SCHULE: Vorstellung der Werkstätten

Die Karlsruher Heinrich-Hertz-Schule ist Bundesfachschule für die Elektro- und informationstechnischen Handwerke – mit derzeit rund 2000 Schülern. Sie versteht sich als Kompetenzzentrum in der Elektrotechnik. „Her(t)zschau – Entdecke die Elektro- und Informationstechnik“ hieß denn auch das Motto des Tages der offenen Tür, der das Bildungsangebot der Schule und gemeinsame Projekte mit den dualen Partnern präsentierte.

KOMPONENTEN DER INDUSTRIE

Workshops und rund 30 Ausstellungen der Ausbildungsbetriebe, Multimedia, Lichttechnik, Automatisierung und Robotik und eine Kontaktbörse zeigten die Möglichkeiten. Großes Interesse riefen auch die Solarwerkstatt sowie das Techniker-Projekt Elektro-Buggy hervor. Der Tag der offenen Tür markierte zugleich einen wichtigen Schritt in Richtung: „Ausbil-



An modernen Komponenten aus der Industrie lernen die Schüler, wie die Technik von heute und morgen funktioniert. Foto: Zimmer

dung von heute mit dem Standard von morgen“. Denn im Flachbau konnten die neuen Werkstätten ihrer Bestimmung übergeben werden. „Seit fünf Jahren hatten wir in einem Provisorium gelebt, und das Provisorium hat heute ein Ende“, freute sich Schulleiter Detlev Röpkke. „Alle Handwerks- und Industrieberufe durchlaufen diese Werkstätten. Hier findet die

„elektronische Grundbildung“ statt“. Ob es um Kleinststeuerungen geht, um Automatisierungstechnik, um PC- und Netzwerktechnik: „Wir haben einen Projektraum, in dem die Techniker- und IT-Schüler größere Projekte realisieren können“, erläutert Röpkke. Auf großes Interesse stieß auch die Präsentation einzelner Bildungsangebote der Schule: Die einjährige Berufsfachschule für Elektronik und die einjährige Berufsfachschule für Informationselektronik vermitteln als Vollzeitschulen in Zusammenarbeit mit dem Elektrohandwerk die gleichen fachpraktischen und -theoretischen Bildungsinhalte wie das duale erste Ausbildungsjahr einer elektrotechnischen oder informationstechnischen Berufsausbildung.

FACHPRAKTISCHE BILDUNG

Die Jugendlichen erweitern ihre Allgemeinbildung umfassend. Der erfolgreiche Besuch wird als erstes Ausbildungsjahr in einem Elektroberuf oder als Informationselektroniker angerechnet. Die nachfolgende duale Berufsausbildung verkürzt sich damit um ein Jahr. Die zweijährige Berufsfachschule vermittelt guten Hauptschulabsolventen in zwei Jahren die Fachschulreife. Der Schüler erhält darüber hinaus eine fachpraktische berufliche Grundbildung, die bei erfolgreichem Abschluss als erstes Ausbildungsjahr einer elektrotechnischen Berufsausbildung angerechnet wird. Die erworbene Fachschulreife eröffnet den Zugang zu weiteren Bildungsgängen des beruflichen Schulwesens.

ZIEL: FACHHOCHSCHULE

Seit dem Schuljahr 2010/11 bietet die Heinrich-Hertz-Schule Karlsruhe die Teilnahme am Technischen Berufskolleg I und II an. Das Berufskolleg bietet technisch interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, sich auf die Fachhochschulen vorzubereiten. Weitere Infos unter www.hhs.karlsruhe.de. Thomas Zimmer

Spielerisch werden komplexe Themen erarbeitet

HEINRICH-HERTZ-SCHULE: In Lernzirkeln erarbeiten sich Schüler gemeinsam Wissen – Praktisch lernen in Lehr-

Um auf Anfrage selbst Strom-Lampfen zu bauen, dann im Nachhinein die Schaltung zu erklären, der Faktor wird bestimmt, die abgezeichnete Schaltung gegen eine reale Auslegung und die „Jedochschaltung“ ausgewertet – es handelt sich um einen Einwegkondensator, der sich nicht nur eine Dehnung, sondern auch eine Kompression verleiht. In der Berufsausbildung in Elektrotechnik werden, auswendiglernen können und auch können.

MODERNSTE TECHNIK UND WELTOFFENHEIT

Denn diese SchülerInnen und Schüler werden mit innovativen Lehrmethoden bezüglich der Problem- und Fragestellungen, Techniken, Verfahren und Recycling von Überstromschutzgeräten sensibilisiert.

INTERNATIONALE PARTNERSCHAFTEN

Abol die Schule pflegt auch mit internationalen Beziehungen. So wurde eine neue Schulpartnerschaft in Frankreich geknüpft. Im Januar gab es für die Mechatroniker im zweiten Ausbildungsjahr im Rahmen dieser Partnerschaft die Möglichkeit, an einem Schüleraustausch teilzunehmen. Aus der Klasse E2ME2 haben sich eine Schülerin und sechs Schüler für diesen Austausch gemeldet. Ende Januar machten sie sich mit ihren Lehr-

Umgebung im Gefährlichen. Einmal von vielen Beispielen, die man sich die Zeichen der Zeit ankreiert hat. Informatikwissenschaft, moderne Technik und Medizintechnik zeigen das Bild einer Schule. Bereits Anfang dieses Jahres konnte sie ihr neues Werkstätten in Betriebsräumen, in denen die „elektronische Grundbildung“ aller Handwerker- und Industriearbeiter stattfindet. Bei der „Her(t)zschau“ – Entdecke die Elektro- und Informationstechnik – am Tag der offenen Tür zeigen die Schüler und ihre dualen Partner, was sie können. Workshops und rund 30 Ausstellungen (bei Ausstellungsbetriebe, Multimedia, Lichttechnik, Automatisierung und Robotik und eine Kontaktbörse zeigen den Besuchern die Möglichkeiten.



Die neuen Lehrwerkstätten der Schule sind mit modernster Technik ausgestattet.

dan gemeinsam am Herd. So konnten Berufungsleiter und Sprachlehrer abgebaut werden. Der Austausch wurde vertieft im Juni mit einem Besuch französischer Schüler in Karlsruhe. Die Daten zur Heinrich-Hertz-Schule, Heinrich-
Hertz-Schule
51, 76135
0735/1534
www.hhs.kar



Da kommt Freude auf. In der Klasse wird ein soziales und freundliches Klima gepflegt.

Arbeits. Die Schüler erarbeiten hier selbstständig zum einen die Fachinhalte (zu Elektro-, Aufbau und unterschiedlicher Schaltungstypen). Darüber hinaus geht es um fachliche Interessen aber auch um den notwendigen Umgang mit Ressourcen und den Sachverstand.

lern auf den Weg nach St. Quentin Frankreich, wo sie am 1. und 2. Dezember empfangen werden. Fachliche und soziale Aktivitäten ergänzen sich. Die deutschen und französischen Schüler arbeiten gemeinsam an technischen Projekten, spielen zusammen Volleyball oder Ma-

Besuch aus China

Heinrich-Hertz-Schule: Gäste aus Ningbo

kab. Mit gezückten Handys standen die Schüler der Yinzhou Vocational Education Center School im chinesischen Ningbo gestern auf dem Karlsruher Energieberg und fotografierten die Szenerie. Diese war zugegebenermaßen angesichts des Wetters nicht allzu idyllisch – dennoch wollten sie die Eindrücke ihres Ausfluges im Bild festhalten, um sie zu Hause in China ihren Klassenkameraden und Familien zu zeigen.

Die Schüler sind seit Montag im Rahmen eines Austauschprogramms mit der Heinrich-Hertz-Schule in Karlsruhe zu Gast. „Sie werden von vier Lehrern begleitet und sammeln hier Eindrücke vom Leben in Deutschland“, so Pädagoge Jens Eifler, der den Austausch mitorganisiert hat. „Es geht uns darum, das deutsche Ausbildungssystem ein wenig vorzustellen und den Schülern zu zeigen,

wie in Deutschland gelernt und gearbeitet wird.“ Der Besuch auf dem Energieberg war folglich nur einer der Programmpunkte. Die chinesischen Gäste erhielten von Thomas Schnepf von den Stadtwerken interessante Informationen über erneuerbare Energien wie Wind, Fotovoltaik und Deponiegas. Nadine Redwanz vom Rheinhafen erklärte ihnen die Bedeutung des Rheins als Schifffahrtsstraße. Am vergangenen Mittwoch hatte die chinesische Delegation die Ausbildungstätte der Firma Siemens besucht.

„Es wird in diesem Herbst auch erstmals einen Besuch unsererseits in China geben“, so Lehrer Jens Eifler. „13 Schüler der Heinrich-Hertz-Schule werden mit sieben Lehrern nach China reisen, um dort ihren Erfahrungs- und Lebenshorizont zu erweitern.“



VISITE MIT AUSBLICK: Schüler aus dem chinesischen Ningbo besuchten gestern im Rahmen eines Austauschprogramms den Karlsruher Energieberg. Foto: jodo

Badische Neueste Nachrichten, 21.07.2012

Sanierung und Erweiterung der Heinrich-Hertz-Schule

Mehr Platz für gestiegene

Karlsruhe. Als die Heinrich-Hertz-Schule vor 50 Jahren gebaut wurde, entstand in der Karlsruher Südweststadt eine moderne Bildungsanstalt. Jetzt – ein halbes Jahrhundert später – herrscht ein enormer Sanierungsbedarf. Außerdem bietet das fünfstöckige Gebäude nicht mehr genügend Platz für die rund 1 700 Schüler. Für 20 Millionen Euro soll die Berufsschule nun saniert und erweitert werden.

Von Michael Müller

Ein Planungswettbewerb sah eine Erweiterung von 5 260 Quadratmeter auf 7 190 Quadratmeter vor, unter Berücksichtigung der Sanierungsmaßnahmen. Aus 60 eingereichten Planungen wurden 20 einer Fachjury vorgelegt, die die Vorschläge eingehend prüfte. Der mit 28 000 Euro dotierte erste Preis ging an die gemeinsamen Planungen des Büros Bernhard Heid Architekten aus Fürth sowie des Ingenieurbüros Stahl aus Oberrach. Insgesamt hatte die Stadt 100 000 Euro für die besten sechs Arbeiten ausgetobt.

Im Unterschied zum zweitplatzierten Entwurf von Assen Architekten aus Karlsruhe und Carpus + Partner aus Aachen, der die zusätzliche Fläche in einem Anbau in Form eines Kubus an der Hauer Straße vorsah, soll ein ergänzendes Stockwerk und eine Erweiterung



Die Heinrich-Hertz-Schule soll für 20 Millionen Euro saniert und er

an der Nordseite ab dem ersten Obergeschoss zusätzlich Platz schaffen.

Aufwertung für Stadteinwohner

Die Entscheidung für den Siegerentwurf fällt die Jury vor allem aus städteplanerischer Sicht. Durch die Aufstockung wird das Stadtbild an der südwestlichen Einfallstraße deutlich aufgewertet. Außerdem habe die Jury ihr Augenmerk auch auf die neue Raumaufteilung im Inneren der Gebäude geachtet. Ein Neubau kam schon aus gestalterischer Sicht nicht in Fra

Boulevard Baden, 06.11.2011

Ansprüche



erweitert werden.

verde und wäre zudem auch deutlich teurer. Rund 20 Millionen Euro soll die Erweiterung und Sanierung kosten. Aufgrund der hohen Summe soll das Geld auf die mehrere Doppellinien der Stadt verteilt werden. Der Beginn der Arbeiten ist für 2013 vorgesehen, die Fertigstellung

frühestens 2018. Noch bis kommenden Freitag, 11. November, können die Wettbewerbsarbeiten von 10 bis 17.30 Uhr, am Donnerstag bis 18 Uhr, im ehemaligen Postschick am in der Kriegsstraße 100 im dritten Obergeschoss angeschaut werden.

Wie entsteht eine Zeitung?

Kal. Das Projekt „Zeitung in der Schule“ will Jugendliche für das Lesen von Tageszeitungen begeistern. Auch die Schülerinnen und Schüler der Klasse 1BK2T der Heinrich-Hertz-Schule haben mit ihrer Lehrerin Steffi Hickel daran teilgenommen. Vier Wochen lang bekamen die Schüler die aktuellen neuesten Nachrichten im Klassenrat frei ausgearbeitet und konnten erkunden, wie eine Tageszeitung auf-



ZEITUNG in der SCHULE

gebaut ist, welche Ressorts es gibt und welche Tätigkeiten. Außerdem besuchte BNN-Redakteurin Patricia Kerschky die Klasse, erzählte über den Redaktionsalltag und beantwortete Fragen der Schüler rund um das Thema Zeitungserstellung.

Den Schwerpunkt des Projekts bildet diese Zeitungsgesetze, die die Schüler selbst gestaltet haben. Daran teilgenommen haben Emma Demiroglu, Nicolas Polson, Benjamin Förster, Felix Funk, Kevin Geyss, Maximus Grottel, Valeria Gittel, Lars Künemeyer, Alican Kovirick, Marco Karkner, Marco Kunkel, Alessandro Kulkmann, Lars Mauerer, Pascal Rocco und Samuel Schöneke.

Umgang mit Medien

Den Menschen stellen heute verschiedene Medien zur Verfügung: Tages- und Wochenzeitungen sowie Nachrichtenmagazine, Radio und Fernsehen und die neuen Medien in Form von Internet. Alle Medienformen dienen den Menschen sowohl zur Informationsaufnahme als auch zur Unterhaltung. Um zu erfahren, wie die Käuferschaft mit den unterschiedlichen Medien umgeht, haben wir in der Innenstadt eine Umfrage unter 14 Personen gemacht. 91 Prozent der Befragten zwischen 20 und 65 Jahren gaben an, die verschiedenen Medien täglich zu nutzen. An erster Stelle steht die Informationsbeschaffung. Darauf wurde sehr großer Wert gelegt. Die Befragten gaben an, dass es wichtig ist, im Leben und im Beruf gut informiert zu sein. Denn auf diese Weise können man sich beispielsweise bessere Chancen im Arbeitsleben ermöglichen.

80 Prozent der Befragten wünschen sich von den Medien eine sachliche und unabhängige Berichterstattung vor allem bei politischen und wirtschaftlichen Themen. Die Hälfte der Befragten kritisierte, dass die Parteien einen zu großen Einfluss auf die Medien nehmen. Einige forderten eine bessere Kontrolle der Inhalte durch eine unabhängige Stelle.

Matteo Grottel/Benjamin Förster



SCHÜLER ÜBERNIMMEN SICH ALS JOURNALISTEN: Die Jugendlichen der Heinrich-Hertz-Schule nahmen zusammen mit ihrer Lehrerin Steffi Hickel am BNN-Projekt „Zeitung in der Schule“ teil und gestalteten diese Zeitungsausgabe.

Die große Verschwendung

Jedes Jahr landen in Deutschland rund elf Millionen Tonnen Lebensmittel auf dem Müll

Berge aus salzig-grünem Salat türmen sich auf Müllkippen, Abfallcontainern, in deren ganze Partien verschwendet und Brot, das als Bismarckbrot dient – solche Bilder sind in Deutschland zum Standard geworden. Jedes Jahr werden die Bürger rund elf Millionen Tonnen noch verzehrbare Lebensmittel in den Müll. Aber wozu liegt das leuchtende Wegwerfverhalten, das sowohl Supermärkte als auch die privaten Haushalte an den Tag legen?

Schon die Hersteller der Nahrungsmittel arbeiten streng aus. Waren, die nicht den gängigen Normen entsprechen, wird nicht. So werden Kartoffeln, die nicht die richtige Form haben, auf direktem Weg auf den Kompost. In den Supermärkten sieht es nicht besser aus: Die Lebensmittel sollen frisch und makellos sein. Um dies zu gewährleisten, wird vor allem Obst und Gemüse schnell entzogen, weil ein Verbraucher ein nachfolgendes nicht mehr optisch überzeugen würde. Das am Ende der Dose ist es meist noch soviel in der Regal liegen bleibt, ist vor allem eine Folge des Überangebots, das von Kunden jedoch gewünscht wird. Wenn Verbraucher erwarten, dass noch eine Stunde vor Lebensmittel jede Brotkruste beim Bäcker erhältlich ist, braucht man sich nicht zu wundern, wenn am Ende ein großer Teil der Backwaren übrig ist. Aus diesem Grund verwendet so mancher Bäcker heute als Kennzeichen ein Umkleed, die im Hinblick auf den großen Hunger bei einem großen Teil der Weltbevölkerung eine Schande ist.

Es wird deutlich, dass der Wert der Nahrungsmittel in unserer Gesellschaft stark

gekauft ist. Für die Nachkriegsgeneration bedeutet Lebensmittel ein Stellen in unserem Heute leben wir im Überfluss. Kaufen man frischer beispielsweise ein ganze Huhn und bereitet alles verzehrbare zu, bevorzugen wir heute nur Teile wie die Brust und die Schenkel, der Rest wird schnell verschmissen. Auch die Einführung des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD) hat das Wegwerfverhalten ausarten lassen. Die Schüler Marco Karkner und Emma Demiroglu haben sich in der Klasse

strittige umge-

hört auf die Frage „Was machen Sie mit abgelaufenen Lebensmittel?“ antworteten 80 Prozent der Befragten: „Ich werfe sie weg.“ Das 20 Prozent gaben an, die Lebensmittel noch zu verzehren, wenn sie nicht verderben sind. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, dass abgelaufene Produkte nicht mehr essbar sind. Das MHD gibt lediglich Auskunft darüber, wie lange das Produkt noch keine Veränderungen an Geschmack und Aussehen aufweist. Um zu prüfen, ob Nahrungsmittel noch genießbar sind, sollte man sich vor allem auf seine Sinne verlassen. Riecht und schmeckt ein Joghurt noch gut, kann es auch eine Woche nach Ablauf des MHD bedenkenlos gegessen werden.

Nicht zuletzt führen auch die Einkaufsgewohnheiten

zu, dass immer wieder etwas im Kühlregal übrig bleibt. Bei der Umfrage in der Kaufstra-

ze gaben über 85 Prozent der Befragten an, ihre Einkäufe wöchentlich zu erledigen. Besser geplant und mehr nach Bedarf einzukaufen ist die bessere Strategie, um dem Markt überflüssiger Lebensmittel entgegen zu wirken. Das Verhalten der Verbraucher ist entscheidend.

Oegen die millionenfache Verschwendung von Lebensmitteln versuchen in Deutschland auch gemeinnützige Hilfsorganisationen wie zum Beispiel die Tafeln anzugehen. Seit 1993 gibt es diese Einrichtungen,

die eine Brücke zwischen Überfluss und Mangel bilden. Die Mitarbeiter sammeln qualitativ hochwertige Lebensmittel, die sonst im Müll landen würden, und verteilen diese an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen kostenlos oder zu einem geringen Betrag. Supermärkte haben beispielsweise die Möglichkeit, Produkte, die kurz vor dem Ablaufdatum sind oder durch andere Mängel nicht mehr verkauft werden können, den Tafeln zu spenden. In Karlsruhe gibt es drei solcher Einrichtungen: Diakonisches Tafel-Laden, Alexandra-Straße 85, Durlacher Tafel, Eisenlandstraße 1, sowie die Karlsruher Tafel, Nordliche Uferstraße 8.

Valeria Gittel

WEGWERFGESELLSCHAFT

Karikatur: Valeria Gittel

WEGWERFGESELLSCHAFT

Karikatur: Valeria Gittel

„Löhne im öffentlichen Dienst müssen steigen“

Die 46-Jahre alte Birgit Gottmann arbeitet seit 1991 als Intensivkrankenschwester im Städtischen Klinikum

Über die fehlenden Arbeitskräfte im sozialen Bereich haben sich Samuel Schreier und Lars Mauerer mit Birgit Gottmann unterhalten. Die 46-Jährige arbeitet seit 1991 als Intensivkrankenschwester im Städtischen Klinikum.

Immer weniger Jugendliche wollen einen sozialen Beruf ausüben. Beobachten die das auch?

Gottmann: Ja, bundesweit sind die Ausbildungsplätze nicht voll belegt und werden auch reduziert.

Angesichts einer immer älteren werdenden Gesellschaft brauchen wir aber mehr Pflegepersonal...

Gottmann: Das stimmt, allerdings weniger im Krankenhaus, sondern eher in der häuslichen Pflege.

Wenden die Pflegekräfte heute auch anspruchsvollere Aufgaben konfrontiert?

Gottmann: Ja, unter anderem durch den medizinischen Fortschritt. Dann differenzieren sich die Aufgaben immer mehr in einzelne Fachbereiche – es gibt immer mehr aufwändige Aufgaben-

gen, die nach dreijähriger Grundausbildung ausüben wie es war bei mir der Fall ist. Ich habe nach der Grundausbildung im Krankenhaus gearbeitet, statisch anerkannte Intervallwundbehandlung abgeübt.

Wie können man mehr Jugendliche für eine soziale Berufswahl gewinnen?

Gottmann: Die Löhne sollten höher sein und die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen sollten verbessert werden.

Dafür braucht man Geld. Woher können die Mittel dafür kommen?

Gottmann: Es geht grundsätzlich um die Finanzierung des Gesundheitswesens. Da gibt es drei Modelle, entweder über Beiträge, dass jeder Mitglied einer Krankenkasse ist, oder eine Finanzierung über Steuern. In Deutschland haben wir ein Mischsystem, das heißt für Investitionszwecke, also Bauland und Ähnliches – sind Bund und Länder zuständig. In diesem Bereich werden dann Gelder erzielt, also eben durch öffentliche und auch die Einnahmen über Beiträge rechnen nicht aus. Natürlich

nach-technischen Fortschritt gerecht zu werden. OP-Säle von vor 40 Jahren sind einfach nicht mehr zeitgemäß. Es gibt zwar Zuschüsse von Land, diese werden allerdings nicht aus. Deshalb müssen die Krankenkassen den Reibetrieb ernst erwirtschaften und dies geht nur über Kostensenkung und das wiederum fast nur über Personalreduzierungen.

Wir können bessere Löhne erreichen werden?

Gottmann: Darüber gibt es Verhandlungen. Die kommunalen Kliniken sind im Arbeitsverband organisiert und die Mitarbeiter in der Gewerkschaft Verdi. Alle zwei Jahre sind Tarifverhandlungen. In den vergangenen zehn Jahre hatten wir einen Reallohnverlust, das heißt die Lohnmehrbewertungen sind nicht so gut gewesen wie die Lebenshaltungskosten, die Preissteigerung und Inflation und ähnliches.

Wir sähen ein vernünftiges Entlohnungsverhältnis Ihrer Meinung nach?

Gottmann: Die Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst müssen zumindest so steigen wie die Lebenshaltungskosten und die Inflationsrate, da müsste man schon mithalten können. Ebenso

mit der Privatwirtschaft, um da nicht immer wieder zu zurückfallen. Es ist einfach so, dass in den letzten Jahren die Arbeit zugunsten von Land, diese werden die Menschen total, da ist es egal, ob in der Krankheitsliege oder in einem anderen sozialen Bereich.

Wirks das auch auf das psychische Wohlbefinden der Pflegekräfte aus?

Gottmann: Ja, sowohl körperliche Erkrankungen wie Bandscheibenverfall als auch eine psychische Erkrankungen wie das Burnout-Syndrom haben stark zugenommen.

In die ab 2013 in Kraft tretende Ausbildungsvereinbarung für Ärzte, Hebammen und Erzieher ein Zeichen die richtige Richtung?

Gottmann: Bei den Erzieherinnen sollten genau wie in allen anderen sozialen Berufen die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Ein Kindergarten beziehungsweise eine Kindertagesstätte ist eine Bildungseinrichtung und die Menschen dort sind entsprechend ausgebildet und werden ebenso gefordert. Dazu muss man wissen, dass die Erzieherinnen und Erzieher wochenlang gestreift und im Endeffekt nicht das erreichen haben, was sie wollten.

Seite der BNN, von Schülern der Klasse 1BK2T im Deutschunterricht gestaltet, 13.07.2012

Das Beste zum Schluss ...

Kollegenwanderung im Schwarzwald



Vom 16.7. auf den 17.7.2011 wurde gewandert



Übernachtet wurde im Heu



Strahlender Sonnenschein – strahlende Gesichter



Und wo geht es jetzt lang?



PTV GROUP

the mind of movement

WIE KANN ICH MEINE IDEEN IN EINEM ERFOLGREICHEN UNTERNEHMEN EINBRINGEN?

„Ein Krankenwagen, der Ampeln aktiv steuern kann, erreicht schneller und sicherer den Unfallort! Im Rahmen eines Forschungsprojekts entwickelten die Informatiker der PTV ein Konzept für kooperative Technologien im Verkehr. Konkret testeten wir die Kommunikation zwischen Fahrzeug und Ampel. Ein spannendes Projekt, bei dem ich selbstständig agieren und viel lernen konnte.“

MICHAEL PRIESS, Auszubildender zum Fachinformatiker, Anwendungsentwicklung

WIE'S WEITER GEHT? DENKEN SIE MIT!

Unsere Aufträge für die Verkehrs-, Transport-, Außendienst- und Reiseplanung erwarten Einsteiger wie Sie!

Informieren Sie sich über unsere Ausbildungsangebote unter:

[karriere.ptvgroup.com](https://www.karriere.ptvgroup.com)

PTV AG, Haid-und-Neu-Str. 15, 76131 Karlsruhe



www.ptvgroup.com

Werben für mehr Nachhaltigkeit



Die Klasse 1BK2T posierte für die BNN.

Spendenübergabe



Schüler der Klasse E1 IT2 sammelten für das Hospiz Karlsruhe.
v. l. n. r.: Thomas Kern, Michael Schreiber, Hannah Mattwich,
Tamara Müller, Daniel Borchers

IHK-Weiterbildungsmesse 2011 und 2012



Die HHS begeistert
Groß und Klein.

„Das haben wir uns verdient!“

Rom-Exkursion der Technikerklassen



Die Technikerklassen FTE 1/1 und FTE 1/3 in Rom

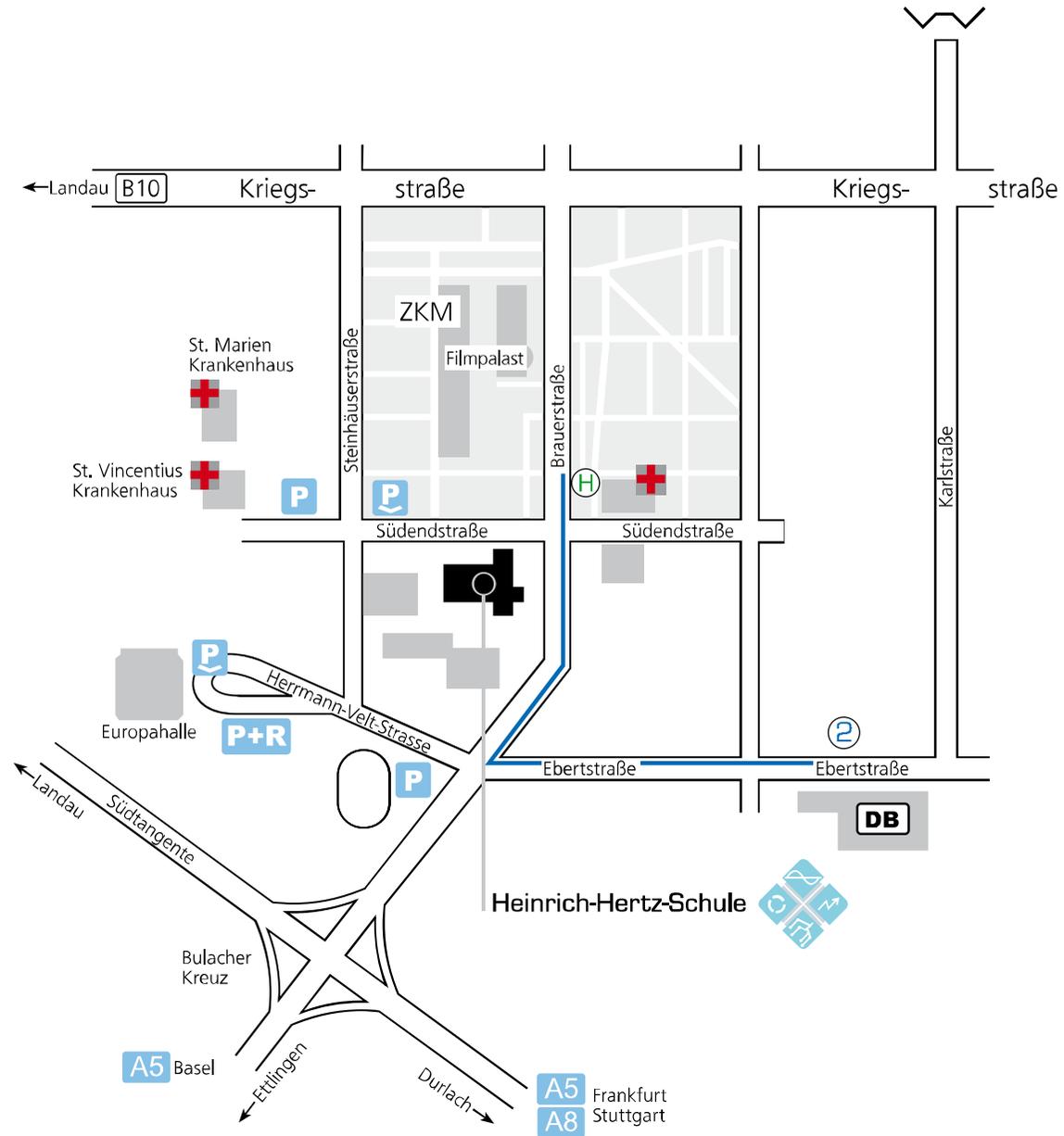


Am Ende eines gelungenen, aber auch anstrengenden Schuljahres, darf auch geschlemmt werden!



Anfahrtsplan

Ihr Weg zur Heinrich-Hertz-Schule





Heinrich-Hertz-Schule

Gewerbliche Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen
– Elektro- und Informationstechnik –